

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr.
Mit Postverendung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vormittags Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon-Nr. 24.)

Einschaltungen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen.
Inseratenpreis: Für die 5mal gespaltene Zeile 12 h, bei Wiederholung bedeutender Nachlass. — Schluss für Einschaltungen Dienstag, Donnerstag und Samstag mit tags.
Die Einzelnummer kostet 10 h.

Nr. 103

Samstag, 8. September 1900

39. Jahrgang

An die geehrten Bewohner von Marburg.

Am 12. und 13. d. tagt in unserer Stadt der „Verband der deutschen Lehrer und Lehrerinnen in Steiermark“. Um zu zeigen, dass Marburg eine deutsche Stadt ist, welche die Bestrebungen der deutschen Lehrerschaft des Landes anerkennt und würdigt, ersuchen wir die geehrte Bewohnerschaft der Stadt, die Häuser an den genannten Tagen mit Fahnen Schmuck zu versehen.

Der Festausschuß: Alexander Nagel, Obmann.

Bedrückung und Befreiung des Bauernstandes im Jahre 1848.

Vor wenigen Wochen jährte sich wieder der denkwürdige Tag, an welchem im österreichischen Reichstage der Antrag eingebracht wurde, den Bauernstand von den unerträglichen Lasten und Zinsungen, von dem, einem erbärmlichen Sklaventhume gleichenden Unterthänigkeitsverhältnisse zu befreien. — Es war am 25. Juli 1848, wo Hans Kudlich eine mannhafte That vollbrachte, welche ihm unser Bauernstand nie vergessen wird. An diesem Tage stellte nämlich Kudlich im Reichstage, welcher damals erst in seiner dritten Sitzung tagte, folgenden Antrag: „Die Reichsverwaltung wolle beschließen: Von nun an ist das Unterthänigkeitsverhältnis sammt allen daraus entspringenden Rechten und Pflichten aufgehoben, vorbehaltlich der Bestimmungen, ob und wie eine Entschädigung zu leisten sei.“

Bevor wir auf die Wirkung, welche dieser Antrag hervorrief, zu sprechen kommen, müssen wir uns ein wenig mit den Verhältnissen des Bauernstandes vor 1848 beschäftigen.

Bis zum 7. September 1848 schmachtete der

Bauernstand in Verhältnissen, welche in jedem Menschen, sofern er nur einen Funken von Gerechtigkeitsgefühl besitzt, sofern er dem Bauer nicht von vorneherein das Recht abspricht, „Mensch zu sein“, ein Gefühl tiefempfundener Empörung entfesseln müssen. — Und welcher rechtlich denkende Mensch wird sich nicht empören, wenn er hört, daß vor dem Erlösungstage der Bauer von seinem Orte nicht fortziehen, daß er ohne Erlaubnis seines Gutsherrn nicht heiraten durfte, daß sich sein Sohn keinem Studium, keinem Gewerbe widmen durfte, sondern sich nur für den, damals mit elendster Knechtschaft verbundenen Ackerbau bestimmen mußte, dies noch vor der josephinischen Zeit, daß er seinem Gutsherrn bei jeder Veräußerung seines Eigenthums, bei jeder Erbschaft einen beträchtlichen Theil als Mortuarium oder Laudemium abgeben mußte, wenn er hört, daß die Kinder des Bauern bei der denkbar elendsten Kost unentgeltlich am Hofe des Gutsherrn ein ganzes Jahr lang arbeiten mußten und trotz aller dieser Nachtheile Sklaven gleich behandelt und bei jeder Gelegenheit mit Stockprügeln und Freiheitsstrafen bedacht wurden. Die Empörung über diese Schmach muß aber ihren Höhepunkt erreichen, wenn man hört, daß all diese Verpflichtungen noch verschwindend klein sind gegenüber der Anzahl und Ungeheuerlichkeit der übrigen Lasten. — In der That herrschten im Jahre 1848 in den meisten Gegenden Böhmens, Mährens und Schlesiens in Bezug auf die Frohndienste noch ganz die Zustände der vorjosephinischen Zeit.

Josef II. hatte die Zahl der Robottage auf 104 im Jahre eingeschränkt, und zwar mußte der Ganzlehner die Arbeit mit vier, der Halblehner mit zwei Pferden verrichten. Wie diese und andere Bestimmungen in Wahrheit gehandhabt wurden, darüber belehren uns wahrheit in klarster Weise die Thatfachen, die Hans Kudlich in seinem „Rückblick und Erinnerungen“ anführt.

Von dem Viertellehner hätte der Herrschaftsbesitzer ebenfalls nur 104 Tage jährlich, und zwar Handrobot fordern dürfen. Die dem Grafen Renard unterthänigen Viertellehner des armen Gebirgsdorfes Dorstschchen, die einen steinigten, trockenen, schieferigen Boden von der größten Unfruchtbarkeit zu bebauen hatten, mußten aber von Johanni bis Michaeli nicht weniger als 50 zweispännige Robottage leisten, die übrige Zeit des Jahres aber nach Bedarf und Willkür der Herrschaft roboten. In der Ernte mußten zwei Personen den ganzen Tag arbeiten, um einen Tag abzuhun. Auch der arme Häusler hatte, je nachdem sein Grundstück kleiner oder größer war, 26 oder 52 Tage, die Inleute, die eigentlichen Besitzlosen des Dorfes, die nicht selbst eine Hütte besaßen, sondern nur ein Zimmer mietweise bewohnten, 13 Tage im Jahre Handrobot zu leisten.

Ferner besaßen die Gutsherrn das Alleinjagdrecht. Während dieselben überall, wo es ihnen beliebte, jagen durften, während sie bei solchen Jagden ungeschert den Grund des Bauern betreten, Saaten und Felder mit ihren Jagdgenossen ungestraft niedertraten durften, wurde der Bauer, wenn er es wagte, auf seinem Grund und Boden ein Stück Wild zu erlegen, wegen Diebstahl und Wilddieberei abgestraft.

Außer diesen Uebelständen, welche dem Bauer noch einen kleinen Rest seines Eigenthums übrig ließen, hatte er außerdem Abgaben, Lasten und Zinsungen zu leisten, welche auch noch diesen kleinen Rest gänzlich auftrafen. So gab es z. B. in Mähren nach einer amtlichen Quelle 243 solcher Zinsungen, von denen wir nur einige anführen wollen. Der Bauer hatte zu leisten: Abdeckerzins, Absterbezins, Bach-, Bachhaus-, Bauplatz-, Bergrecht-, Gienengarten-, Wotenz-, Thyll-, Methudzins (zu Gunsten der Schwarzen), Drescher-, Eier-, Fackelzins, geistlicher Weintrag, Grassichel-, Wehr-, Weidez-, Wald-, Wochenmarkt- und viele andere

(Nachdruck verboten.)

Schlangenwege.

Novelle von Hans vom Walde.
(3. Fortsetzung.)

Eugen biß die Zähne zusammen. Aber was machte es? Hatte er nicht in Lina nun Ersatz für alles dergleichen gefunden?

Abends war er bei Linas Vater im Nordhause und hielt um der Lieblingen Hand an. Klein fand Wohlgefallen an dem jungen Manne, so daß er jetzt täglich ins Haus kam, aber zweien war das gar nicht recht: Hauptmann Goring und Richard Born; letzterer konnte kaum seine Bestürzung unterdrücken, als er von der Verlobung hörte.

Gerade um dieselbe Zeit erschien im Hotel „Zum Prinzen“ ein feiner Fremder in den mittleren Jahren, nahm sich auf längere Zeit ein Zimmer und schrieb sich ins Fremdenbuch als Consul van Deen ein.

Einige Tage später erschien er bei der Bankfirma von Horn und Brome, Eugen von Barings Chef, präsentierte einen Check der deutschen Reichsbank auf zehntausend Mark und ließ sich dieselben bei der Firma gutschreiben. Er wurde verbindlich empfangen und entlassen. Die Umschreibungen besorgte Eugen von Baring, dessen Bekanntschaft er damit machte.

Die Sprache des Consuls kam Eugen bekannt vor. Wo hatte er sie nur schon gehört? — „Ach, was“, sagte er dann, „nur zufällige Ähnlichkeit.“

Ein paar Tage darauf saß Eugen mittags in der „Bürgerlichen Brauerei“, wo er zu speisen

pflegte. Pöblich trat der Consul van Deen an seinen Tisch:

„Ah, Herr von Baring, Morgen, darf ich?“

Dabei schob er einen Stuhl heran. Beim Kellner bestellte er sofort eine Flasche Chateau la Rose. Sie tranken.

Dabei sagte der Consul vertraulich:

„Ich bin nach hier gekommen, Herr v. Baring, d. h. entre nous gesprochen, zwecks Realisierung eines großartigen Unternehmens. Ich will eine Hypotheken-Bau-Bank gründen und habe mich bereits nach der geeigneten Person, die distinguiert und tüchtig sein muß, umgesehen, fähig, den Posten eines Directors zu bekleiden, und da sind Sie mir empfohlen.“

„Ich, Herr Consul, Director?“

„Ja, ja“, lachte van Deen, „das Glück kommt über Nacht, Herr von Baring.“

„Wirklich.“

„Zwar ist das Unternehmen erst soeben eingeleitet, aber Sie könnten dem Unternehmen sofort dienlich sein, wenn Sie ansähen.“

„O, natürlich, Herr Consul, wenn die Stellung sicher und lohnend ist.“

„Mein Wort darauf. Sie müßten als Director des Unternehmens aber auch repräsentieren, da wäre ein Gehalt von 12.000 Mark pro anno der Anfang.“

„Ich kann erst in 14 Tagen, wenn ich bei Horn und Brome kündige, frei sein.“

„Macht nichts; ich engagiere Sie sogleich. Das heißt, wenn Sie zusagen.“

„O, gewiß, Herr Consul.“

„Nun dann“, van Deen zog eine Brieftasche heraus und legte einen Tausendmarkschein vor Eugen hin, „ist dieser der Gehalt für den ersten Monat.“

Eugen war sprachlos.

Van Deen lachte und sagte:

„So greifen Sie doch zu, großes Kind; es gibt aber noch viel zu besprechen. Wo sehen wir uns heute abend? Vielleicht im Rennclub? Gehen Sie dorthin, dann bitte ich, mich um 9 Uhr aus meinem Hotel „Zum Prinzen“ abzuholen.“

„In den Rennclub?“ Eugen wirbelte der Kopf. Denen, die ihn verletzend behandelt hatten, zeigen, daß er wieder der Alte war? Das war ein Triumph. Er sagte zu.

Van Deen stieß mit ihm an, trank aus und stand auf:

„Aber nun speisen Sie mit Gesundheit, ich muß gehen. Pünktlich 9 Uhr nicht wahr? Adieu, Herr Director.“

Er gieng und murmelte: „Den hätte ich an der Leine.“

Eugen aß zerstreut und eilte dann zu Lina.

Sie bemerkte sofort seinen erregten Zustand.

„Was hast Du, Eugen?“

„Nichts.“

„Hast Du das große Loß gewonnen?“

Und nun erzählte er und sagte:

„Victoria, Lina. Nun können wir heiraten.“

Herr Andreas Klein freute sich Linas Glückes.

„Ist es auch keine Chimäre?“ fragte sie.

„Ich kann es mir kaum denken.“

Zinsungen noch. Bei diesen vielen Lasten ist es wohl leicht erklärlich, daß die Auslagen der Bauern weit größer waren als sein Reinertragnis.

Durfte man sich da wundern über die Klagen von der stetig zunehmenden Verschuldung des Grundeigentums und von der Verwilderung des Bauernstandes? Erpresste doch die Zehntherrlichkeit dem Bauer mehr als 40 Prozent des Reinertrages.

Da gab es einen großen und kleinen Zehnt, einen Sach- und Blutzehnt, ein Zehnt vom Getreide, Rüben u. s. w. Auch die Kirchenherrlichkeit forderte ihren Zehnt.

„Ganz bescheiden im Hintergrunde — schreibt Rudlich — erschien auch zuletzt der Herr Pfarrer und forderte im Namen Gottes und der heiligen Schrift seinen Zehnt, welcher ihm in seine Scheune geführt werden mußte. Warum hätte der Bauer seiner Hochwürden das verweigern sollen? Hatte ihm doch der Herr Pfarrer aus der Bibel herauszubeweisen gesucht, daß er den achten Theil des Ertrages Gott zu geben schuldig sei.“

Während so Gutsherr, Gemeinde, Kirche, und wer sonst noch konnte, dem Bauer förmlich sein Blut auszog, kam auch der Staat mit einer großen Steuerliste. Ja, dieser forderte nicht nur ein Geld, sondern auch eine Blutsteuer in des Wortes vollster Bedeutung. Zu nicht weniger als 14jähriger Dienstzeit wurden die Recruten fast nur aus dem Bauernstande ausgehoben, während der Adel und die gebildeten Stände frei waren vom Militärdienste. Der „schneidigen“ Uniform zuliebe ließen sich einige Söhne des Adels herbei, ebenfalls in den Soldatenstand zu treten, allerdings aber als Officiere.

Durch Vorhergesagtes sind die Verhältnisse des damaligen Bauernstandes in ihrer ganzen Schmach und Erbärmlichkeit noch lange nicht in richtigem Lichte beleuchtet. Trotzdem ist aus dieser Schilderung leicht erklärlich, daß der Bauer trotz übermenschlicher Anstrengung nie einen Vortheil für sich erringen konnte. Dadurch, daß er so gänzlich preisgegeben war seinen Bedrückern, wagte er es nicht, an den Herkergittern zu rütteln und das unerträgliche Joch mit Aufbietung verzweifelter Kraft abzuschütteln.

Während sich so das arme Bauernthum in beständiger Angst verkroch vor der Gutsherrschaft, gährte und kochte es in einem jugendlichen Bauernherzen von edlem Freiheitsdrange.

Hans Rudlich, der Sohn eines deutschen Bauern aus Lobenstein in Schlesien, hatte die bedrängte Lage des Bauernstandes in ihrem ganzen Umfange kennen gelernt und den Gedanken der Bauernbefreiung — wie er selbst sagte — mit der Muttermilch eingelesen. Er war ein treuer, echter Sohn seines bedrängten Volkes, ein begeisterter hinreißender Volksredner und daher zum Befreier des Bauernstandes berufen.

Seinem am 25. Juli 1848 gestellten Antrage auf Bauernbefreiung folgte eine wahre Sprechthron. Nicht weniger als 144 Reden wurden über

seinen Antrag gehalten, welche denselben zu Tode reiten wollten. Wenn dies auch nicht gelang, so hatten es diese Rückschrittler doch zustande gebracht, daß mit der Freiheit des Bauern eine Entschädigungssumme verbunden wurde.

Da war es wieder Hans Rudlich, welcher das Banner der echten und wahren Freiheit, um die man nicht feilschen und schwächern darf, hochhaltend, die endliche Loslösung des Bauernstandes verlangte.

Ueber seinen diesbezüglichen Antrag wurde abgestimmt, und Rudlich blieb leider in der Minderheit. — Der Justizminister Alexander Bach, ein schamloser Renegat, hatte es zuwege gebracht, die Annahme dieses Antrages zu vereiteln, indem er das Wort ergriff und erklärte, daß mit dem Augenblicke, wo man den Bauer unentgeltlich frei mache, das Ministerium vom Schauplatze seiner Thätigkeit verschwinden werde. — Diese Drohung war ausschlaggebend. Die bekannten philisterhaften Zähneklapperer sahen in der von Bach vorhergesagten und angedrohten Ministerkrisis wieder die Anarchie und stimmten unter dieser Beeinflussung nicht für Rudlich's Antrag.

Trotzdem aber wurde der Bauer frei! Am 7. September 1848 erschien der Reichstagsbeschluss, der seine Entjochung aussprach, versehen mit der bestimmten Unterschrift des Kaisers Ferdinand und der Gegenzeichnung aller Minister in der Form des Gesetzes.

Vom 7. September an wurde das bedrückende Sclaventhum, welches wie ein Alp auf unserem Bauernstande lastete, aufgehoben.

Der Bauernstand, welcher die Wurzel unserer Kraft in sich schließt, wurde seit diesem Tage zu einer freiheitlichen Schar, welche nie und nimmer vergessen wird des großen Verdienstes, welches sich um die Erlangung dieser Freiheit erworben hat ein treuer Sohn unseres Volkes, der unvergessliche Freiheitskämpfer des Bauernstandes, Hans Rudlich.

„S. T.“

Obst- und Trauben-Ausstellung in Marburg.

Wie bekannt, findet von 4. bis 7. October d. J. in Marburg in den großen Räumen des Götz'schen Brauhauses die Kaiser-Jubiläums-Obst- und Trauben-Ausstellung, verbunden mit einer Wein- und Obstmost-Kost, statt. Dieselbe wird umfassen: 1. Eine allgemeine Schauausstellung, durchgeführt von der landwirtschaftlichen Filiale in Marburg. 2. Die Ausstellung der für Steiermark empfehlenswerten Obstsorten. 3. Die Wettbewerbausstellung: a) schöne Obst- und Traubensorten auf Tassen und marktgerecht in Kisten, Körben und Cartons; b) aufbewahrtes Obst (Conserven); c) Wein und Obstwein. 4. Die Darstellung von Lehrmitteln und Literatur auf dem Gebiete des Obst- und Weinbaues. 5. Aus-

stellung von Geräthen und Maschinen für den Obst- und Weinbau.

Jeder Obstzüchter und Weinbauer von Mittel- und Untersteiermark kann sich an der Ausstellung betheiligen, nur muß die Anmeldung hiezu bis längstens 20. d. erfolgen. Zur Anmeldung sind die eigens für diesen Zweck ausliegenden und bei der landwirtschaftlichen Filiale in Marburg zu beziehenden Anmeldebögen zu verwenden. Die Anmeldebögen werden über Verlangen postwendend zugesendet.

Für die Ausstellung wird keine Platzmiete eingehoben. Jeder Aussteller hat die Verpflichtung, auf dem ihm zugewiesenen Platze die Aufstellung seiner Gegenstände bis Donnerstag, den 4. October, 7 Uhr früh zu beenden. Dem Ausstellungs-Comité franco zugehende Ausstellungs-Gegenstände werden von diesem unter dem Namen des Ausstellers ausgestellt. Die Aufstellung bleibt jedem Aussteller überlassen, doch muß er sich, was die Einheitlichkeit der Durchführung anbelangt, den Anordnungen des Ausstellungs-Ausschusses fügen. Die zur Ausstellung einzelner Obstsorten erforderlichen Teller und Tassen sind beim Ausstellungs-Ausschusse gegen Vergütung erhältlich. Vom Obste müssen von jeder Sorte 10 Stück zur Ausstellung gelangen. Marktgerecht in Kisten, Körben und Cartons ausgestelltes Obst kann der Aussteller auch verkaufen, nur dürfen während der Ausstellung verkaufte Gegenstände erst nach Schluß der Ausstellung entfernt werden.

Die Gruppen IV und V sind allen Erzeugern und Händlern des In- und Auslandes zugänglich.

Wenn auch kein eigentlicher Obst- und Weinmarkt geplant ist, so werden sich, nachdem die Ausstellung in den weitesten Kreisen bekannt gemacht wird, gewiss auch Kauflustige finden, mit denen Verkäufe abgeschlossen werden können.

Der Ausstellungs-Ausschuss wird zwar ein Personale zur Ueberwachung der Ausstellungsgegenstände aufstellen, derselbe übernimmt jedoch für allfällige Beschädigungen und Verluste keinerlei Haftung.

Dem Preisgerichte werden Staats- und Landwirtschafts-Gesellschafts-Medailles, sowie Ehrendiplome zur Verfügung stehen.

Zum Preisgerichte werden tüchtige, bewährte Fachmänner herangezogen. Ein in Preisbewerbung stehender Aussteller kann nicht zugleich Preisrichter sein.

Mit der Ausstellung werden landwirtschaftliche Versammlungen mit Vorträgen über Obst- und Weinbau verbunden sein, für welche der Ort und die Zeit, sowie die Tagesordnung mittelst Anschlags im Ausstellungsraume und durch die Tagesblätter bekannt gegeben werden. Anfragen und Zuschriften in Ausstellungs-Angelegenheiten sind an die landwirtschaftliche Filiale in Marburg zu richten.

„So nimm es für einen schönen Traum. Aber für einen, der Fleisch und Blut hat. Ade, mein Lieb. Ich muß ins Geschäft.“

Und fort war er.

Am Nachmittag war Hauptmann Goring bei Giering und kaufte ein Paar Handschuhe. Dabei flüsterte er dem blonden Anton Lammers zu:

„Sei heute abend 8 Uhr bei mir im Hotel „Zum Prinzen“, Zimmer 50. Aber pünktlich. Mein Name ist dort „Consul van Deen.“

„Ich werde“, gab Lammers leise zurück.

Dann gieng der Hauptmann, um sich dem bekannten Mordhause zuzuwenden.

Anton Lammers war abends um 8 Uhr beim Consul.

Der sah ihn strenge an und sagte:

„Du wirst leichtsinnig, Mensch.“

Anton schlug die Augen nieder.

„Hier ist ein Fünzigiger. Vergiß morgen abend, die Hintertür nach der Straße, dem Canale zu, zu schließen.“

„Sie wollen —?“

„Das ist nicht Deine Sache. Du behauptest steif und fest, die Thür geschlossen zu haben. Von allem anderen weißt Du nichts. Verstanden?“

„Jawohl. Du sollst dort nicht lange mehr bleiben. Ich habe etwas Besseres für Dich. In einigen Tagen erhältst Du Nachricht.“

„Jawohl.“

„Du kannst gehen.“

Lammers aber seufzte im Fortgehen:

„Was bin ich mehr als ein Slave? Aber er hat mich in der Hand.“

Pünktlich um 9 Uhr meldete sich Eugen von Baring; die beiden fuhren dann mit einer Droschke zum Rennclub.

Als man an Eugens Neuzerem, an seiner Zeche sah, daß er wieder „auf der Höhe“ war, näherten sich die alten Bekannten wieder, denen er den „Consul“ vorstellte. Dieser machte sich mit Eugen von Stork, dem ältesten Herrn Kuno von Stomarn und anderen reichen Adelligen bekannt, wobei er ein Spielchen entrierte, hier die Herren gnädigst gewinnen ließ, dort selbst gewann. Eugen hatte hierbei Gelegenheit, das Unternehmen des Consuls allen zu empfehlen. Befriedigt verließ er in später Nacht das Local.

* * *

An demselben Abend gieng Herr Hannibal Luchs dicht in seinen Mantel gewickelt, die Cigarre unruhig rauchend, denn es war kalt, der Biberstraße zu.

„Stoff, Stoff, Stoff!“ sagte er. „Ob ich mal in den Längen Keller gehe? Es ist eine Miskanz, wenn ich keinen „Freund“ treffe.“

Er lachte dabei.

Indem kamen zwei Männer daher, die dem Kellereingange des eben angeedeuteten Locales zuschritten.

„He!“ rief Hannibal Luchs.

Die beiden standen still und Luchs rief: „Triffst sich prächtig, der schwarze Karl und der blaue Konrad.“

Letzterer hatte seinen Spitznamen davon, daß er so oft blaue Augen im Zanke davontrug.

„Ach, Herr Luchs“, sagten beide.

„Wollt Ihr in den Längen?“

„Ja, Revue halten“, war die Antwort.

„Zudem ist es verdammt kalt.“

„Wollt Ihr meine Gäste sein bei einem Grog?“

„O, gewiß.“

Die drei stiegen hinab in den dunklen Vorplatz, öffneten eine Thür und traten in einen langgestreckten Kellerraum, der düftig beleuchtet war. Eine übelriechende aber warme Luft schlug ihnen entgegen. An rohen Holzischen, links und rechts Bänke, saßen hier und da zweifelhafte Personen, der Thür gegenüber lag die Schenke. Hinter derselben stand der Wirt Hallmeier, eine breite, vier-schrötige Gestalt, die einen Ohsenzimmer neben sich liegen hatte. Ein blaßes, goldblondhaariges Mädchen spülte neben ihm Geschirr.

Luchs nickte ihm zu:

„Vier Grog vom besten, recht heiß. Schicken Sie sie durch Fräulein Rosa und geben Sie ihr einen kleinen Urlaub.“

„Gern, Herr Luchs.“

Rosa brachte den Grog und setzte sich neben Herrn Hannibal. Sie stießen an und tranken:

„Nicht übel“, nickte der Reporter. „Nun, Fräulein Rosa, wie geht es Ihnen?“

„Schlecht genug, Herr Luchs, ich möchte Sie gern sprechen.“

„Hernach“, sagte er leise. Dann wandte er sich an die Männer:

„Schon vom Morde am alten Meiners gehört?“

„Ja“, entgegnete der schwarze Karl, „das hat ein

Internationaler gethan.“ (Fortsetzung folgt.)

Politische Umschau.

Inland.

— Die Christlich-Socialen haben in Niederösterreich bei den jüngsten Gemeinderathswahlen sible Erfahrungen gemacht. Fast durchgehend sind ihre Candidaten im ersten und zweiten Wahlgänger durchgefallen. Sie werden jetzt durch den ihnen zur Verfügung stehenden Landesauschuss eine Enquete für die Reform der Gemeindevahlordnung ein. Dabei wurde, wie das ausgegebene Communiqué bemerkt, allgemein wieder betont, daß in vielen Gemeinden im ersten und zweiten Wahlgänger mehr sogenannte Intelligenzwähler vorhanden sind als Steuerträger und daß daher eine Remedur geschaffen werden sollte. Diese fatalen Intelligenzwähler, welche keine Charaktersocialen sind, müssen also paralytisch werden. Man darf sich demnach auf die Vorlage einer neuen Gemeindevahlordnung gefaßt machen, die massenhafte Einschübe von „Steuerträgern“ (als ob die Intelligenzwähler nicht auch Steuerträger wären!) oder mit anderen Worten von christlich-socialen Parteigängern in die widerspenstigen Wahlgänger enthält.

— Socialdemokratischer Parteitag in Graz. Die Deputierten des Reichstagsabgeordneten v. Vollmar und Seitz nahmen dem Sonntag in der Steinfelder Bierhalle abgehaltenen Parteitag an, zu dem sich 100 Delegierte der österreichischen Arbeiterschaft eingefunden hatten. Vollmar erklärte als die wichtigste Aufgabe, die Lösung der Agrarfrage. Staret erstattete den Parteibericht, Nieger besprach die Thätigkeit oder eigentlich Nichtthätigkeit unseres Parlaments. Dr. Adler forderte die Auflösung des Abgeordnetenhauses zur heftigen Agitation für die Einführung des gleichen und geheimen Wahlrechtes auf. Hieran knüpfte sich eine lebhafteste Discussion. Auch die tschechischen Arbeiterführer Nemez und Kropka waren anwesend und beteiligten sich an der Discussion.

— Aus officiöser Quelle verlautet, daß Patent betreffs der Auflösung des Abgeordnetenhauses werde bereits am Samstag verlautbar werden. Ueber den Termin der Ausschreibung der Neuwahlen lauten die Angaben widersprechend. Man glaubt jetzt, daß sie schon in einem früheren Zeitpunkt stattfinden werden, als ursprünglich in Aussicht genommen war. Die deutschen Parteiführer bereiten eine Kundgebung an die Wähler vor, die unmittelbar nach der Auflösung der Öffentlichkeit gelangen soll. Die christlich-socialen Partei wird anlässlich der Auflösung ein Manifest an die Wähler erlassen.

Ausland.

— Infolge der Intervention des italienischen Botschafters in Wien, Grafen Nigra, hat die österreichische Regierung zugestimmt, daß die von den italienischen Handelskammern für den Export nach Oesterreich ausgestellten Ursprungs-Certificates von den österreichischen Grenz-Vollämtern als gültig anerkannt werden, ohne daß die Certificate vom Ministerium des Aeußern und von den österreichischen Consuln in Italien authentifiziert werden müssen.

— Das in den thüringischen Staaten und im Königreich Sachsen verbotene Auftreten deutsch-radicaler Abgeordneter aus Oesterreich in Versammlungen ist vom Regierungspräsidenten zu Erfurt auf preussischem Gebiete gestattet worden.

— Aus Bukarest wird gemeldet: Der rumänische Major Kisimov, ein naturalisierter Bulgare, Commandant des 8. Jäger-Bataillons in Botuschani, wurde über Befehl des Kriegsministers unter Beschuldigung des Hochverrathes verhaftet und ins Militärgefängnis eingeliefert. Weitere Verhaftungen im rumänischen Heere sollen bevorstehen.

— Der römische Appellgerichtshof hat dem Pfarrer P. Volponi, der wegen Gutbeißung des Königsmordes zu 8 Monaten Gefängnis und 1000 Lire Strafgeld verurtheilt worden ist, provisorisch die Freiheit gewährt. Volponi ist ein Greis von ungefähr 80 Jahren.

— Das Ung. Tel.-Corr.-Bur. meldet aus Szgo: Fünfzig Studenten nahmen kürzlich einen Auszug nach Cirkvenica, wo sie von kroatischen Burschen angefallen wurden, welche ihnen die ungarischen Abzeichen abrißen.

Der Schuldirektor erstattete von dem Vorfalle dem Vanus die Anzeige und wurde jetzt vom Cultusminister benachrichtigt, daß der Hauptträdelstührer zu acht Tagen und drei freitags Studenten zu je sechzehn Stunden Arrest verurtheilt wurden und daß ferner die Gemeindeverwaltung von Cirkvenica ihr Bedauern ausgedrückt hat.

— Das deutsche Fleischbeschaugesetz tritt mit 1. October in Wirksamkeit. Von Wichtigkeit für uns ist der § 12 dieses Gesetzes, welcher wie folgt lautet: „Die Einfuhr von Fleisch in luftdicht verschlossenen Büchsen oder ähnlichen Gefäßen, von Würsten und sonstigen Gemengen aus zerleinertem Fleische in das Zollinland ist verboten. Im Uebrigen gelten für die Einfuhr von Fleisch in das Zollinland bis zum 31. December 1903 folgende Bedingungen: Frisches Fleisch darf in das Zollinland nur in ganzen Thierkörpern, die bei Rindvieh, ausschließlich der Kälber, und bei Schweinen in Hälften zerlegt sein können, eingeführt werden. Mit den Thierkörpern müssen Brust- und Bauchfell, Lunge, Herz, Nieren, bei Kühen auch das Enter in natürlichem Zusammenhange verbunden sein; der Bundesrath ist ermächtigt, diese Vorschriften auf weitere Organe auszudehnen.“ Vergehen gegen diesen Paragraphen werden neben der Einziehung des Fleisches mit empfindlichen Gefängnis- und Geldstrafen belegt. Die Wirkungen dieses unter dem Deckmantel der Sanitätspolizei zustande gekommenen socialpolitischen Gesetzes werden sich binnen kurzem in vielen Ländern auffallend geltend machen. Man sieht, Deutschland lernt immer mehr auf seinen eigenen Füßen stehen. Und wir? Wir streiten und processieren weiter.

Tagesneuigkeiten.

(Eine sensationelle Erfindung.) Die Spanier rechnen man gewöhnlich nicht zu den Erfindungsreichsten Köpfen auf dem Gebiete der Technik, weil sie an den türkischen Haupterfindungen des 19. Jahrhunderts nicht theilgenommen haben. Um so überraschender erweist es sich, daß es einem spanischen Ingenieur, Julien Gabarro, gelungen ist, eine Erfindung zu machen, die sich den ersten würdig an die Seite reißt, da sie eines der wichtigsten Verkehrsmittel betrifft, die Briefbeförderung. Dank der relativ großen Schnelligkeit, mit der dieselbe schon heute vor sich geht, dürften nur Wenige auf den Gedanken gekommen sein, daß das Erreichte doch immerhin noch hinter dem Wünschenswerten zurückbleibt. Dadurch, daß die Briefe zur Zeit per Eisenbahn befördert werden, sind sie allen Verzögerungen, nothwendigen Aufenthalten, Zufälligkeiten etc. unterworfen, die bei diesen in Frage kommen. Es handelte sich also darum, einen eigenen spanischen Briefposten zu construieren, und das ist dem spanischen Ingenieur gelungen. Der Apparat besteht aus einem länglichen, vorn und hinten spitz zulaufenden viereckigen Kasten, der, wie die Gondel eines Luftballons, unterhalb zweier in der Entfernung von ungefähr einem halben Meter laufender Räder angebracht ist. Er bewegt sich nun vermittelt dieser letzteren auf zwei starken Drähten fort, die ihm als Geleise dienen, während ein dritter, etwas feinerer Draht, der über den Laufdrähten in der Mitte angebracht ist, dazu dient, Entgleisungen zu verhüten. Die bewegende Kraft wird durch einen Elektromotor erzeugt. Auf der Ausgangsstation findet die Regulierung der Entfernung statt, indem der Apparat nach Belieben durch einen automatischen Hemmschuh und durch Unterbrechung des elektrischen Stromes zum Stillstehen gebracht werden kann. Die Kosten für die Inbetriebnahme werden dadurch verringert, daß zur Spannung der Drähte die zum großen Theile schon bestehenden Telegraphenstangen benützt werden können, abgesehen davon, daß Geld bei einer so bedeutenden Erfindung überhaupt keine Rolle spielen sollte, denn die Wichtigkeit derselben für alle Erwerbszweige einschließlich der Presse tritt klar zutage, wenn man in Betracht zieht, daß der Apparat etwa 320 Kilometer in der Stunde zurücklegt. Die ersten Proben wurden in der Umgegend Madrids mit sehr guten Erfolgen vorgenommen und sollen nunmehr, nach erlangter Genehmigung der Regierung, zwischen Madrid und Aranjuan in größerem Maßstabe fortgesetzt werden. Herr Gabarro, der als eine Autorität im Electricitätswesen gilt, beabsichtigt, die Patentung seinem Vaterlande zu schenken und das Patent dann an auswärtige Staaten zu verkaufen. (Ein blutiges Familien drama.) In Arab (Ungarn) ermordete der Guldbesitzer Adam

Palenczar seine Gattin und zwei seiner Kinder, während dieselben schliefen, mit Arthieben. Ein zehnjähriger Knabe, der durch das Geräusch erwachte, konnte sich retten, indem er aus der Schlafstube flüchtete. Palenczar verübte die That, weil er glaubte, seine Frau sei ihm untreu geworden. Blutüberströmte Gieng der Mörder nach vollbrachter That ins Wirtshaus, wo er mit den Worten eintrat: „Sie wird mich nicht mehr betrügen!“ Er wurde verhaftet.

(Verunglückter Jäger.) Der Innsbrucker Kaufman Josef Kiedl begab sich vorgestern auf die Jagd. Auf seinem Standorte wollte er seinen Rudjack ablegen. Da sprang sein Hund voll Freude an ihn hinauf und als er das Thier abwehren wollte, hielt er unglücklichweise den Lauf des Gewehres gegen den Kopf. Der Hund berührte im Springen den Hahn, der zuschnappte und die Patrone zur Explosion brachte. Der Schuß drang dem unglücklichen Jäger in die Schläfe und führte seinen augenblicklichen Tod herbei.

(Fromme Beispiele.) a) Meineid. [§§ 199a, 204 St.-G., Strafe bis zu 20 Jahren schweren Kerker.] Wie die „Badische Landeszeitung“ berichtet, wurde kürzlich in einem Disciplinar-Verfahren gegen einen Lehrer der katholische Pfarrer und Religionslehrer, Franz Eugen Karl von Sickingen, vernommen. Es wurde ihm hiebei bloß das an Eidesstatt zu leistende Gelöbniß abgenommen, daß er die Wahrheit sage. Der Pfarrer, der mit dem Lehrer auf gespanntem Fuße stand, sagte zu dessen Ungunsten aus. Später äußerte sich der Lehrer gegen die Perjury, der Pfarrer habe falsch geschworen. Dieser ließ sich das nicht gefallen und klagte den Lehrer wegen Verleumdung. Vor dem Schöffengericht erbrachte aber der Lehrer den Beweis, daß der Pfarrer in drei Punkten wesentlich die Unwahrheit gesagt habe, und wurde darum freigesprochen. Der Pfarrer berief gegen das Urtheil, aber die Strafkammer bestätigte das Urtheil, und auch die vom Pfarrer beantragte Revision des Urtheils wurde zurückgewiesen. b) Ehebruch. [§§ 502 und 503 St.-G., Strafe bis zu 6 Monaten Arrest.] Der Katechet am polnischen Gymnasium in Przemyśl, Pater Josef Drozd, hat einen sechsmonatlichen Urlaub bekommen. Begründet wird es mit seiner „angegriffenen Gesundheit“. In Wirklichkeit hängt die Beurteilung des Geistlichen mit der Scandalaffaire zusammen, in die er verwickelt war. Vor kurzem brachte das Lemberger Blatt „Monitor“ ein Bekenntnis einer Frau, die der Pater zum Ehebruch verleitet hatte. Der Gatte der Frau war durch Studenten darauf aufmerksam gemacht worden, daß seine Frau mit dem Katecheten ein Verhältnis habe, und diese gestand, von ihrem Mann ins Gebet genommen, daß sie der Katechet im Jahre 1886 zum erstenmale zum Ehebruch verleitet worden. Auch ihre Schwefter und mehrere andere Freunde wurden dem Pater verführt worden. Nun ist er beurlaubt worden, und man glaubt in Przemyśl, daß der Beurteilung bald die Pensionierung nachfolgen wird. c) Schändung. [§ 128 St.-G., Strafe bis zu 20 Jahren schweren Kerker.] Vor dem Schwurgerichte von La Rochesur-Yon erschien am 28. v. M. der 55jährige päpstliche Pfarrer Blanchet unter der Anklage der Kinderschändung. Trotzdem er hartnäckig jede Schuld leugnete, wurde ihm nachgemessen, daß er seit Jahren seine Schülerinnen — darunter siebenjährige Kinder — nach der Religionsstunde in die Sacristei seiner Kirche lockte und dort unzuchtige Betastungen an ihnen vornahm. Der Frömmeling wurde zu drei Jahren Kerker verurtheilt. — Die „Deutsche Wehr“, der wir diese Mittheilung entnehmen, bemerkt hiezu: „Verdient es solche römische Schweinekerle nicht, daß ihnen die schamlosen Hände abgehauen, und sie sodann, mit Mühlsteinen an den Halsen beschwert, in die Tiefen schäuflischer Cloaken versenkt würden? „Wer Kindes keuschen Sinn verdirbt — ist wert, daß er im Nothe stirbt.“ d) Nothzucht. [§§ 125—127 St.-G., Strafe unter Umständen lebenslanger schwerer Kerker.] In Zickon wurde nach durchgeführter Verhandlung vor dem Schwurgerichte zu einem Jahr zwei Monaten Gefängnis verurtheilt. e) Kindesmord. [§ 139. Strafe bis zu 20 Jahren schweren Kerker.] Wie die „Vidove Noviny“ berichtet, wurde vor einigen Tagen in Konitz bei Olmütz die gewesene Pfarrerswittwe verhaftet, weil sie ihr uneheliches Kind ermordet hatte, dessen Vater, der Pfarrer, vor kurzem gestorben. Der „Naprzod“ bringt über diesen Fall folgenden Bericht: Dem Gendarmen-Postenführer Helmann in Konitz

kamen Gerüchte zu Ohren, daß der (unlängst verstorbene) Pfarrer Navratil zwei Kinder, die dem Verhältnis mit seiner Köchin Grabal entsprossen waren, umgebracht und im Garten vergraben hatte. Der Gendarm stellte genaue Nachforschungen an und erfuhr von den Leuten in der Nähe der Pfarre, daß der Pfarrer tatsächlich zwei Kinder bald nach ihrer Geburt umgebracht hatte. Helmann verhaftete die Grabal wegen des Verdachtes der Mitschuld am Morde.

(Ein kostspieliges Eheversprechen.) Aus Leipzig kam, so erzählt man sich, ein Sachsenjüngling an den Themsestrand gezogen. Kaum in London eingetroffen, ging er eilends nach dem Hydepark, denn man hatte ihm in der Heimat gesagt, daß da die schönsten Engländerinnen sich im Spazierengehen üben. Unser sächsischer Jungerede war lang und schlank und hielt den Oberkörper grazios vorgebeugt. Seine Stimme ähnelte dem Flötenklang, und seine Redeweise war angenehm heimlich gedehnt. Es dauerte nicht lange, so hatte er eine allerliebste Londonerin entdeckt, die seinen Antrag auf Begleitung bereitwilligst annahm. Das zärtliche Pärchen wanderte eine Zeit lang im mondcheinbeleuchteten Park umher und trennte sich mit einem Stelldichein für den nächsten Tag. Sie sahen sich öfter, als der Herzensruhe unseres Sachsenjünglings zuträglich war. Die uralte Geschichte passierte zum millionten male wieder, und eines Abends, unter dem anheimelnden Schatten einer riesigen Platane, nach dem 13. Kusse flötete unser Karlchen im leidenschaftlichen Discant: „Du und keine andere sollst mein Weib werden!“ — „Ja!“ hauchte die Schöne. (Neuerliche heftige Küsse.) Und Ethel flüsterte verschämt: „Ach! das ist gar zu schön gesagt, Du mußt es für mich aufschreiben.“ Karlchen that's. Nach wenigen Wochen schon hatte unser Sachse herausgefunden, daß Ethel nicht die allergeringsten Eigenschaften zur Hausfrau besaß, und daß ihr Temperament eher das einer bissigen Katze sei als das einer erwünschten Gattin war. So brach er das Verhältnis kurz ab. Kürzlich nun ist er vor dem Londoner Gericht zur Zahlung von 1500 Mark als Schadenersatz für unerfülltes Heiratsversprechen verurtheilt worden. Die schlaue Schöne hatte den Zettel aufbewahrt, von dem oben die Rede war, und sein Inhalt galt den Geschworenen als überführender Beweis.

(Mit dem Säbel niedergehauen.) Der Triester „Piccolo“ meldet aus Makel am Karst: Bei Unz ereignete sich während der Manöver folgender Vorfall: Auf dem Rückmarsch in der Nähe von Unz hielten die Soldaten kurze Rast. Ein Infanterist der ersten Compagnie des 7. Jäger-Bataillons bat einen Lieutenant um die Erlaubnis, Wasser trinken zu dürfen, die er auch erhielt. In dem Moment aber, als er das Gefäß mit dem Wasser zum Munde führen wollte, ritt der Hauptmann Stuscha dieser Compagnie auf ihn zu und führte mit dem Säbel einen Hieb nach seinem Kopfe. Der Soldat fiel zu Boden und starb infolge der erlittenen Verletzung am nächsten Tage im Spital. Er hinterläßt eine Witwe und drei Kinder. Der Hauptmann entzog sich der Verantwortung durch die Flucht. Wie der „Piccolo“ erfährt, wurde der Hauptmann Stuscha in Laibach verhaftet.

(Die Polar-Expedition des Herzogs der Abruzzen.) Aus Christiania meldet die „F. B.“: Das Resultat der Expedition der „Stella polare“, die in Tromsø angekommen ist, ist ein sehr befriedigendes. Das Schiff ist bis zu 86 Grad 33 Minuten gekommen, also weiter als Nansen, der nur bis 86 Grad 14 Minuten vorgedrungen war. Die Expedition hat sehr viel gelitten. Eine Seite des Schiffes ist beinahe auf 1 1/4 Fuß eingeschlagen und die Maschine beschädigt. Die Mannschaft hat Hunger gelitten und mußte zuletzt Hunde essen. Der norwegische Maschinist und zwei Italiener sind gestorben.

Eigen-Berichte.

Schönstein, 2. September. (Ein Besizergreifungs-Rezept), verfaßt vom windischen Nationchen. Man nimmt drei verschiedene Fezen, näht selbe zusammen so gut es geht, befestigt selbe an einer Stange, geht dann auf eine von deutschen Grafen oder sonst jemandem vor mehreren Jahrhunderten erbaute Burg, welche jetzt natürlich eine Ruine ist und hängt dieselben daselbst aus; dadurch wird dann der betreffende Ort (selbstverständlich nach windischer Auffassung) vollkommen „slawisch“ gestempelt und der Deutsche darf da nichts mehr

sprechen (natürlich nur, wenn er sich gefallen läßt). — Nach einer gründlichen und angeblich auch weisevollen Feier wurde von Schmersdorf aus ein Fackelzug arrangiert, wobei ca. 30 zeretzte Champions das angeblich imposante Licht spendeten. Bis zur ersten deutschen Gastwirtschaft war der ganze mitlaufende Horde ruhig. Als dieselbe jedoch des Hauses ansichtig wurde, fand man es für nothwendig und für die große slovenische Nation angezeigt, pereat und Zivio zu heulen und wurde dieser Modus vor jedem deutschen Hause angewendet, wobei die künstlerisch ausgebildete Musik aus dem Cillier „Marodni dom“ „hej slovani“ spielte. Die deutsche Jugend Schönsteins war jedoch nicht faul und erwiderte das Huronengebrüll mit stramm deutschem „Heil“ derart, daß man von dem Nordengebrüll nichts mehr vernahm. Hoffentlich wurde der großen slovenischen Nation dadurch bewiesen, daß durch deren Gebrüll und eingangs erwähntes Rezept Schönstein noch nicht ganz slawisch ist. Sodann begab sich dieser angeblich imposante Zug in das Hotel „Austria“ und nachdem die Wagen dieser großen slovenischen Nation gefüllt, resp. überfüllt waren, fieng das Gemüthliche an, indem die würdigen Vertreter dieser großen Nation wandelnd durch die Straßen zogen, um ihrem überfüllten Innern durch Abgabe des Ueberflusses Erleichterung zu verschaffen. Ein aus Schmersdorf stammender Bewohner, ein Deutscher, der seinen Gedanken im Hotel „Austria“ freien Lauf ließ, wurde als Hochverräther der Gendarmerie übergeben und vom hiesigen Generalmacher, recte Gemeindefschmierer im Gemeindeflotter derart zugerichtet, daß der Mann blutüberströmt zusammenfiel. Als der Bedauernswerte nach einem Arzt verlangte, rief man den in Prag akademisch ausgebildeten Dr. Chloupek, welchen jedoch der arme Mann abwieß und den weit und breit als Ehrenmann bekannten Dr. Sichtenegger verlangte. Die Verletzung soll eine derartige sein, daß das bedauernswerte Opfer kaum vor drei Wochen arbeitsfähig sein wird. Was sagt eine löbl. Behörde dazu? Wenn dieses Schreiberindividuum nicht nach Gesetz und Recht bestraft, resp. seiner Stellung enthoben wird, werden die deutschen Schönsteiner nicht eher ruhen und rasten, bis diese Angelegenheit zur Kenntniss und Entscheidung der maßgebenden Stelle gelangt ist.

Widon, 7. September. (Mittstag.) Der Amtstag der Bezirkshauptmannschaft findet am 11. d. um halb 10 Uhr vormittags im Sitzungssaale der Bezirksvertretung statt.

St. Leonhard i. W. B., 5. September. (Singen der Grazien.) Wenn die Nacht ihre Schleier über St. Leonhard und Umgebung ausbreitet und Morpheus um die ruhebedürftigen Bewohner seine Fäden schlingt, geht ein Concert los, das Steine erweichen und Menschen rasend machen könnte. Dieses Gejammer geht von drei Grazien aus, die, anstatt sich auszuruhen, die Nachbarn mit der „kleinen Witwe“ malträtierten und das in einer Weise, die dem Sprichworte „Singe, wem Gesang gegeben“ blutigen Hohn spricht. Ein Gutes hat zwar die Singerei: in der ganzen Umgebung ist keine Maus mehr zu verspüren, doch ist der Preis des Schlafes für diese kleine Wohlthat viel zu hoch, zumal der Gesang nichts weniger als wunderbar bezeichnet werden muß und die Leute, die keine Ferien haben, lieber schlafen möchten. Hoffentlich werden nunmehr die drei Grazien die „kleine Witwe“ lassen, sonst könnte es ihnen passieren, daß sie diesen schönen Stand nicht erreichen, sondern, wenn auch singend, sitzen bleiben.

Roswein bei Marburg, 4. September. (Vorstandswahl.) Diese Wahl ist am vergangenen Sonntag, den 2. September daselbst vollzogen worden. Bei der ersten Abstimmung wurde der bisherige Vorsteher Herr Martin Pukl fast einhellig wieder gewählt. Derselbe dankte jedoch für dieses ihm entgegengebrachte Vertrauen der Wähler, und lehnte die Annahme dieser Ehrenstelle mit dem Hinweis ab, daß er diesen verantwortlichen Posten aus Rücksicht seiner vielseitigen Beschäftigungen nicht weiter versehen könne. Die Vertretungsmitglieder nahmen diese Erklärung zur Kenntniss und dankten dem Herrn Pukl für seine erspriessliche Wahrung als Vorsteher zum Wohle der Gemeinde während seiner Amtsführung und schritten dann zum zweiten Wahlgange. Bei dieser Abstimmung wurde sohin auch fast einstimmig der deutsch-fortschrittliche Besizer Herr Peter Frinko zum Gemeindevorsteher gewählt, welcher zugleich die Erklärung abgab, diesen Ehrenposten gleichfalls im bisherigen, in der Gemeinde waltenden

fortschrittlichen Sinne weiter führen, und gegen etwaige reactionäre Eindringlinge mit allen Kräften vertheidigen zu wollen. Die Wahl der Gemeinderäthe vollzog sich auch ganz ruhig und wurden hiebei nachstehende Persönlichkeiten gewählt und zwar die Herren: Martin Pukl, Franz Reitschnigg und Josef Sunko, alle Besizer und wohnhaft in Roswein. Die schriftliche Erklärung des Herrn Franz Swath, daß er die Stelle als Ausschussmitglied aus Rücksicht seines fortwährenden Kränklichkeitszustandes nicht annehmen könne, wurde allseitig bedauert, und an dessen Stelle der als Ersatzmann gewählte, deutschgesinnte Herr Wagnermeister Josef Höhl als Ausschussmitglied gewählt. Diese Wahl dürfte als Zeichen dienen, daß Roswein schon aus Rücksicht auf die deutsche Schule, sowie auf den bisher daselbst vorherrschenden, fortschrittlichen Geist, deutsch bleiben, nicht aber windisch reactionär werden wolle.

Wien, 5. September. (Internationale Hengstenschau.) In der Zeit vom 13. bis inclusive 18. October l. J. veranstaltet die VI. Section der k. k. Landwirtschaftsgesellschaft in Wien über Anregung des k. k. Ackerbau-Ministeriums auf dem Ausstellungsplatze der Section im k. k. Prater eine internationale Hengstenschau, bei welcher dreijährige und ältere englische Vollblut-Hengste, dreijährige und ältere Hengste des Gestütschlages (Halbblut), sowie zweijährige und ältere Hengste des kaltblütigen Schlages (Moriker und Belgier etc.) zur Ausstellung gelangen. Bezüglich der Farben bei Hengsten des kaltblütigen Schlages sind in erster Reihe egale dunkle Farben erwünscht. Das k. k. Ackerbau-Ministerium beabsichtigt wie alljährlich bei dieser Hengstenschau den Bedarf an Ersatzhengsten durch den Ankauf zu beschaffen. Infolgedessen gelten die zur Hengstenschau angemeldeten Hengste als dem k. k. Ackerbau-Ministerium zum Ankaufe angeboten und entfällt somit jede weitere separate diesfällige Offerierung. Für die sowohl aus dem In- als auch aus dem Auslande kommenden Thiere wird eine Frachternmäßigung gewährt. Anmeldungen sind bis längstens 1. October l. J. an die VI. Section zu richten.

Marburger Nachrichten.

(Marburger Gemeinderath.) Mittwoch, den 12. d., 3 Uhr nachmittags, findet eine Gemeinderathssitzung mit nachstehender Tagesordnung statt: Wahl einer aus vier Mitgliedern der Gemeindevertretung bestehenden Reclamationscommission. — Statthaltereien-Entscheidung über die Zuständigkeit der Marie Hofmann nach Marburg. — Protokoll über die commissionelle Begehung der Tiefquellenwasserleitung und Genehmigung der Verträge mit den Firmen Kumpel und Waldek und J. Komarek. — Ansuchen des Herrn Josef Hriba um Anweisung eines Standplatzes auf dem Hauptplatze. — Ergänzung des Vertragsentwurfes wegen Verlegung des Truppenhospitals von der Goethestraße in die Triesterstraße. — Ansuchen des Landeslehrerathes um Weiterbenützung der städtischen Turnhalle bis zum Schlusse des Schuljahres 1901. — Vergebung der Bauarbeiten beim neuerbauenden Schlachthofe in Mellung. — Antrag des Herrn Ingenieurs C. Heimpel, betreffend Verwendung von Wellrohrfesseln im neuerbauenden Schlachthofe. — Ansuchen der Hausbesitzerin Frau Therese Modrinjak um bessere Beleuchtung der oberen Herrngasse. — Gesuch der Hausbesitzer in der Unter-Notzweinerstraße um Aufstellung von zwei Laternen in dieser Gasse. — Genehmigung des geänderten Schlussbriefes des Ingenieurs C. Heimpel, betreffend die Röhlanlage im neuerbauenden Schlachthofe. — Ansuchen der Unternehmung C. Bergmann in Wien um Dampfwalzung der Straßen im Stadtgebiete Marburg. — Antrag wegen Beleuchtung der Fuhrwagen und Verbot des Viehtriebes in den belebten Gassen der Stadt. — Beschwerde des Hausbesizers Herrn Baron Emil Gödel-Lannoy gegen den Aufrag des Stadtrathes wegen Hebung von Gebrechen bei seinen Häusern Nr. 16 und 16/1 der Kaiserstraße. — Beschwerde der Frau Rosine Bobeschin wegen Nichtgenehmigung der Einwölbung des Postgauerbaches bei ihrem neuerbauten Hause in der Mellingerstraße. Gesuch des Hausbesizers Herrn Wilhelm Ambros um Weiterbenützung eines Abortes im Kellertraume seines Hauses in der Parkstraße. — Recurs des Herrn Franz Dolinschek gegen den Aufrag des Stadtrathes wegen Errichtung von zwei Aborten bei seinem Neubau in der Magdalenenstraße. — Antrag wegen Aenderung des Namens eines Theiles der Rärntnerstraße. —

Gesuch des Haus- und Realitätenbesizers Herrn Anton Badl um Veräußerung seiner Gründe in der Volksgartenstraße. — Ansuchen um einen Geldbeitrag für die Abgebrannten in Gradiß. — Besuch der landwirtschaftlichen Filiale Marburg um Widmung eines Geldbeitrages für die am 4. bis 7. October stattfindende Kaiserjubiläums- Obst- und Traubenausstellung in Marburg. — Bericht über die Prüfung der Gemeinderrechnung im Jahre 1899. — Der öffentliche Sitzung folgt eine vertrauliche, in welcher mehrere Concessionansuchen den Gegenstand bilden.

(Festordnung für die Tagung des Lehrerverbandes.) Am 12. d. M. um 8 Uhr abends findet der Begrüßungsabend im großen Brauhausgarten (im Falle ungünstiger Witterung im Saale) des Herrn Th. Götz statt, für welchen Abend der Marburger Männergesangverein seine Mitwirkung durch Vorträge bereitwilligst zugesagt hat. Auch wird die Südbahnwerkstättenkapelle concertieren. Die Festversammlung selbst wird am 13. d. M. um 9 Uhr vormittags im großen CasinoSaale eröffnet und vormittags die Verhandlungen in beruflichen und Standesangelegenheiten der deutschen steirischen Lehrerschaft. Nach der Festversammlung gemeinschaftliches Mittagessen nach der Karte im Casino-Concertsaale. Die Tafelmusik besorgt hiebei ebenfalls die Südbahnwerkstättenkapelle. Nachmittags folgen unter Führung von Südbahn-Desfestauschusses Besichtigungen der Südbahn-Werksstätten, der Th. Götz'schen Brauerei, der Anlagen der Weinbauschule, deren leitenden Persönlichkeiten die Erlaubnis hiezu in lebenswürdiger Weise bereits erteilt haben, ferner Besichtigungen des Knabenhortes, der neuen Gebäude der Mädchenschule III, der Knabenschule III sammt dazugehörigen Schulgarten und der Kindergärten. Die Vätertagung auswärtiger Festgäste an der Tagung des deutschen Lehrerverbandes wird, nach den bisherigen Anmeldungen zu urtheilen, eine sehr große sein.

(Stadttheater.) Unser freundlicher Musentempel mit seinen Darbietungen, welchen wir schon so viele vergnügte Stunden während der langen Winterabende verdanken, wird in kurzer Zeit wieder seine Pforten öffnen und uns mit einer Reihe von verschiedenartigen Bühnenwerken bekannt machen, welche Herr Director Schmid für die heurige Spielzeit angekauft hat und in tadelloser Darstellung den Besuchern vorzustellen gedenkt. Herr Director Schmid hat sich während der Sommermonate in Wien, Berlin und Hamburg mit den neuesten Producten der Bühnenliteratur vertraut gemacht und mit den Autoren günstige Bedingungen bezüglich der Aufführung dieser Novitäten am hiesigen Stadttheater vereinbart, so daß es ihm ermöglicht wurde, seinem Publicum das Beste bestmöglichst zu bieten. Neben den modernen Werken sollen besonders die deutschen Classiker zur Förderung und Bildung unserer heranwachsenden Jugend in Form von Schülervorstellungen gepflegt werden. An den Sonn- und Feiertagen nachmittags finden wie alljährlich die beliebten volkstümlichen Vorstellungen bei bis zur Hälfte ermäßigten Preisen statt und wurde für die diesjährige Saison die Verjüngung getroffen, nur solche Stücke zu wählen, welche sich bei allwöchentlichen Abendaufführungen ganz besonderen Beifalls erfreuen und an welchen die breite Schichte der Bevölkerung verhindert ist theilzunehmen. Vor allem aber wird der Musik der nöthige Tribut gezollt und durch Pflege dieser Kunstgattung sind wir Herrn Director Schmid ungemein dankbar, da Marburg stets eine Stätte der Musik und des Gesanges war und in dieser Richtung ein ebenso kunstgerechtes Urtheil, als auch eine unterstützende und fördernde Hand zu solchen Beginne bietet. In diesem Genre gedenkt unser Bühnenleiter nebst den besten Operettenwerken der Spieloper einen hervorragenden Platz im diesjährigen Spielplan einzuräumen. Die Darbietung classischer Musik dürfte bei unsferm musiklebenden Publicum gewiß auf das Lebhafteste begrüßt werden. Wir wünschen dem strebsamen Director ein herzliches „Glück auf!“ zu seinem neuen künstlerischen Programm.

(Eduard Eichler's Tanzschule.) Wie wir erfahren, trifft am 16. d. M. der in unserer Stadt wohlbekannte Tanzmeister Herr Eduard Eichler hier ein, um im Casino-Speisesaale, welcher ihm auch heuer vom Casinoauschusse zu diesem Zwecke überlassen wurde, wieder einen Kurs für Aesthetik, Tanz und Anstandslehre zu eröffnen. Alle näheren Bestimmungen betreffs der Einschreibungen u. s. w. sind bereits in unserem Inseratentheile erschienen. Da sich bereits jetzt

schon für Ed. Eichler's bestberufene Tanzschule in den Kreisen unserer heranwachsenden Jugend lebhaftes Interesse kundgibt, so wird der bewährte Meister, welcher schon über drei Jahrzehnte in unserer Stadt erfolgreich wirkt, gewiß auch heuer wieder eine stattliche Anzahl Schüler aus den besten Kreisen um sich versammelt sehen, was wir dem pflichtbewußten Lehrer auch gerne wünschen.

(Unterrichtsbeginn an den städt. Volks- und Bürgerschulen.) An den öffentlichen Volks- und Bürgerschulen der Marburg wird das Schuljahr 1900/1901 und der Unterricht am 18. d. mit dem kirchlichen Gottesdienste eröffnet. Die auf die Einschreibung der schulpflichtigen Kinder bezughabende Kundmachung ist im Inseratentheile ersichtlich.

(Gutenberg-Jubiläumfeier.) Diese heute Samstag, den 8. d. in Th. Götz's Brauhausgarten stattfindende Feier verspricht einen ebenso würdigen als genussreichen Verlauf zu nehmen, weshalb die Veranstalter einem zahlreichen Besuche entgegensehen. Beginn um 7 Uhr abends. Der Eintrittspreis wurde im Vorverkauf mit 20 kr., an der Cassé mit 30 kr. festgesetzt. Vorverkaufstorten sind in den meisten Tabaktrafiken erhältlich.

(Lehrmittelausstellung.) Mit der Versammlung des Verbandes der deutschen Lehrer und Lehrerinnen in Steiermark, welche am 12. und 13. d. M. in unserer Stadt stattfindet, ist auch eine Lehrmittelausstellung verbunden. Zum Besuche dieser nicht nur für Lehrer sehr sehenswerten Veranstaltung, welche in den Reihen der Mädchen-Bürgerschule zur Schau gestellt ist, wird die Bevölkerung von Marburg, mit Ausnahme der Schulkinder, freundlichst eingeladen. Dieselbe ist am 12. von 9 bis 12 Uhr vormittags und 3 bis 5 Uhr nachmittags und am 13. von 8 bis 12 Uhr vormittags und 2 bis 5 Uhr nachmittags geöffnet.

(Die Vereinskanzlei der Hausbesitzer.) Die Vereinskanzlei der Hausbesitzer über 200 Wohnungsmieter abgefertigt und es stehen nun wenige verfügbare Wohnungen in Vormerkung. Die geehrten Mitglieder werden daher eingeladen, gekündigte Wohnungen in der Vereinskanzlei, Schillerstraße Nr. 8, anzumelden.

(Allerlei.) Wenn die Frömmigkeit nach Kilogramm gewogen wird, hätten wir deren jetzt eine schwere Menge; auf Schritt und Tritt begegnete man einer Kutte und die Einspännerrosse leuchteten unter der schweren Last, daß Gott erbarm.. Wenn mein Gewährsmann recht gehört hat, soll das Thema „Consumvereine“ in der Synode recht eingehend behandelt worden sein und auch die Bankette ließen an Güte und Ausgiebigkeit nichts zu wünschen übrig. Unwillkürlich fällt mir folgender Vers aus der letzten „Scherer“-Nummer ein:

„Euer Tisch ist wohl besetzt:
Wirdpret, Iuckerladen!
Ob auch Christus Euer Gast?
Habt Ihr Ihn geladen?“

Wenn sie sich nur mit kirchlichen Dingen beschäftigten, wäre auch gegen die längsten Sitzungen nichts einzuwenden, denn schließlich versäumen ja die Deutchen nichts, weil sie eben nicht Mitarbeiter der beiden Thomcapitelblätter. Um dem vielen Gelächte an diesen schwarzen Tagen zu entgehen, beschloß eine aus vier Personen bestehende Gesellschaft einen Ausflug nach St. Lorenzen zu unternehmen und da Backhühner nicht nur bei synodalen, sondern auch bei gewöhnlichen Ausflügen gut sind, gab man um 9 Uhr 20 Minuten vormittags telegraphisch Ordre, einige dieser Vögel zu köpfen. Mit knurrendem Magen traf die Gesellschaft um 1/2 2 Uhr ein und freute sich der Dinge, die da kommen werden und siehe, es war nichts, nicht einmal das Telegramm war noch angelangt und höhnischen Blickes betrachteten die im Hofe stolzierenden Hühner unsere Reisenden. Daß sich die zu Hungerkünstlern gemachten Ausflügler über die schlamperte Electricität wenig lobend aussprechen, ist füglich nicht zu verwundern. Jetzt wird wir um zwei Curiositäten bereichert: Schneckenpost nach Gams und Schnecken-telegraph nach St. Lorenzen. Man kommt aus den Curiositäten überhaupt nicht heraus. Als der Kampf um die Freihausgasse lichterloh entbrannte und die Entscheidung auf: „Den Mählsäden eine freie Gasse“ fiel, schmunzelten die Welsen, während die Ghidellinen die Nase rümpften. Heureka! Jetzt ist Gebid geholen. Seit Monat und Tag wird dort eine Art Bürgersteig für Seiltänzer angelegt, zu welchem löblichem Thun die „Gasse“ abgaspernt ist. Man brauchte bloß die Arbeiten mit der im Zuge

befindlichen Langsamkeit forcieren, dadurch den jetzigen status quo auf unabsehbare Zeit erhalten und die Frage wäre auf salomonische Weise gelöst. Dann die Frage wäre auf salomonische Weise gelöst. Dann die Frage wäre auf salomonische Weise gelöst. Dann die Frage wäre auf salomonische Weise gelöst.

(Wetterbericht) der Centralanstalt für Meteorologie vom 6. September: Mäßiger Nordwestwind, wechselnde Bewölkung und stellenweise Niederschläge voraussichtlich.

Die Lage in China.

London, 6. September. Die Abendblätter veröffentlichen eine Depesche aus Hongkong vom 6. d., wonach der Secretär Li-Hung-Chang's, der heute in Hongkong eintraf, erklärt hat, daß Li-Hung-Chang morgen Shanghai verlassen und nach Peking reisen werde. Der Secretär hätte hinzugefügt, Li-Hung-Chang habe aus Peking die Mittheilung erhalten, daß die Verbündeten den Chinesen allmählig gestatten, die Verwaltung der Stadt wieder zu übernehmen.

Scharmügel in der Provinz Schantung.

Frankfurt am Main, 6. September. Aus Shanghai meldet die „Frankfurter Zeitung“, daß in der Nähe von Langsun, 10 Meilen nordwestlich von Tjintau, eine Patrouille des 3. deutschen Seebataillons auf eine starke Truppe Boxers stieß, sie angriff und zersprengte. Die Chinesen hatten 30 bis 40 Tödt; die Deutschen hatten keine Verluste.

Puo-Li, das Hauptquartier der deutschen katholischen Mission der West-Schantung, hatte bereits drei Angriffe der Boxers auszustehen. 1200 Christen sind in Gefahr. Nahrungsmittel und Munition sind nur spärlich vorhanden.

Der Krieg in Südafrika.

Berlin, 6. September. Einer Bissaboner Meldung des „Berliner Tagblatt“ zufolge verfügte die portugiesische Regierung den Aufbruch von tausend Mann verschiedener Waffengattungen nach Ost-Afrika, da sie befürchte, daß die kämpfenden Parteien in portugiesisches Gebiet eindringen könnten.

Ein Volksmittel. Als solches darf der als schmerzstillende, Muskel und Nerven kräftigende Einreibung bestbekannte „Moll's Franzbrantwein und Salz“ gelten, der bei Gliederreißer und den anderen Folgen von Erkältungen allgemeinste und erfolgreichste Anwendung findet. Preis einer Flasche K 1.80. Täglicher Versandt gegen Post-Nachnahme durch Apotheker N. Moll, I. u. I. Postfach, Wien, Tuchlauben 9. In den Depots der Provinz verlange man ausdrücklich Moll's Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift.

Womit soll man die Hunde füttern?

Schöne, gesunde, kräftige Hunde erhält man nur durch Verabreichung von **Fattinger's Patent-Fleischfaser-Hundekuchen** als Futter. — Empfohlen durch alle Thierärzte und Kynologen — Prämiiert mit vielen gold. Medaillen. — Prospekte (auch über Futtermittel für Hunde, Geflügel, Vögel u.) gratis von



Fattinger & Co., Wien, IV., Wiedener Hauptst. 3.
Erhältlich in Marburg bei **Rom. Pachner's Nachfg.**

Steiermark
SAUERBRUNN Jempel-Stypia Quelle
WELTBERÜHMTES
Erfrischungs-Getränk. Unübertroffenes Heilwasser.
Hauptvertretung: **J. Trojan, Graz, Landhaus.**

Bestellungen auf alle wo immer angefordigten Modere-journale, illustrierte Zeitschriften und Lieferungsverträge besorgt promptest Andreas Pacher, Marburg, Herren-gasse Nr. 3.

DIE SOMATOSE

(lösliches Fleisch-Eiweiß)

Ist nach dem Ausspruch der hervorragenden Aerzte das **Ideal eines Nährpreparates** für Kranke und Schwache. — Wirkt nervenstärkend und muskelerzeugend. In den Apotheken und Drogerien.

Herrengasse 5.

Julius Fischbach vormals Carl Ludwig

Bürsten- und Pinsel-Erzeugung.

Lieferant des österr. k. k. Staatsbeamten-Verbandes.

Empfiehl **Specialitäten** in echt französischen und deutschen **Zahnbürsten** und **Kämmen**, alle Gattungen **Bürsten** und **Pinsel** eigener Erzeugung. **Federabstauber, Bohrklopfer, Pferde- und Badeschwämme.**

Allerheiligengasse 14.

Wohnung

2 Zimmer, 1 Küche und Zugehör, Tegetthoffstraße Nr. 42, 1. Stock, zu vermieten. Anzufragen bei der Hausmeisterin. **Kanzlei oder Gewölbe** mit Wohnung, Tegetthoffstraße Nr. 42 zu vermieten. — Anzufragen b. d. Hausmeisterin. 1980

1975 Das Betreten der

„Felsinsel“

ist ohne meiner Bewilligung nicht gestattet. — Ueberführer werden gewarnt, Personen zu überfegen, da ich gegen Zuwiderhandelnde die Strafanzeige erstatte. **Anton Scrlanz.**

Zwetschenbottiche

gut erhalten, sind zu verkaufen. Anfrage: Kärntnerstraße 34 in Marburg. 1977

Schöne, junge

Foxterrierhunde

sind billig abzugeben. Anfrage in der Verw. d. Bl. 1973

Ein großer Keller

Schillerstraße Nr. 10, auch zum Obststeinlagern geeignet, ist so gleich zu vermieten. 1979

Guter Kostplatz

für einen Unterrealchüler aus gutem Hause. Vorzügliche Aufsicht, Nachhilfe in allen Schulgegenständen, französische Conversation. — Clavier zur Verfügung. Gute bürgerliche Küche, große, helle Wohnung nächst dem Stadtpark. — Gesl. Anfragen unt. Chiffre **G. W. 100** an die Verw. d. Bl. 1967

Jüngerer

Commis

beider Landessprachen mächtig, guter sinder Verkäufer, wird in der Gemischtwarenhandlung des **Anton Freismuth** in Mureck acceptiert. — Auch wird ein **starker Lehrling** sogleich aufgenommen. Bewerber vom Lande bevorzugt. Offerte ohne Retourmarke. 1937

Junges

Mädchen

der deutschen und sloven. Sprache in Wort und Schrift mächtig, sucht Stelle als Anfängerin in einem Geschäft; geht auch aufs Land. Anfrage in der Verw. d. Bl. 1922

Für eine

Herrschaft in Graz

wird bis 15. September eine Köchin und ein Stubenmädchen gesucht. Lohn 16—24 Kronen. Vorzustellen von 8 bis 12 Uhr vormittags bei Frau Sitter, Marburg, Uferstraße 4, 1. Stock. 1931

Local-Veränderung.

Ich erlaube mir meinen geehrten Kunden bekanntzugeben, daß meine

Färberei und chem. Puzerei

vom 1. September an in der Burggasse Nr. 20 sich befindet. Danke bestens für das bisherige Vertrauen und bitte mir dasselbe auch fernerhin angeben zu lassen. 1907 Achtungsvoll **M. Hedogg.**

Ein ebenerdiges 1787

Haus

mit 6 Wohnungen ist nahe dem Kärntnerbahnhofe zu verkaufen. Anfrage Werkstättenstraße 106.

Gründl. Unterricht

in Clavier und Theorie ertheilt außer dem Hause ein Fräulein gegen mäßiges Honorar. Anfrage in der Verw. d. Bl. 1923

Französin

Ellu Rüfenacht, gibt Unterricht, Marburg, Bürgerstraße 46. 1972

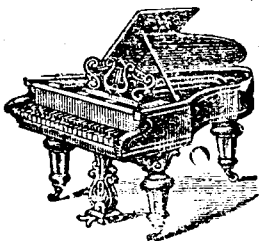
Beretreter gesucht

zum Verkaufe von Süßfrüchte, Delicateffen, Conserven, feinen und italienischen Fischweinen auf hiesigem Plage, von einem Triester en gros-Geschäfte. Bewerber muß bei der Kunde, besonders Hotels, Cafés, Gutsverwaltungen zc. gut eingeführt sein und gute Referenzen aufweisen. Offerte unter „N. 3. 1700“ postlagd. Trieste. 1968

Clavier- und Harmonium-Niederlage u. Leihanstalt von

Isabella Hoynigg

Clavier- u. Zither-Lehrerin Marburg, Hauptplatz, Escomplek., 1. St.



Große Auswahl in neuen Pianinos u. Clavieren in schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen Koch & Korset, Hölzl & Heizmann, Reinhold, Pawlek und Petros zu Original-Fabrikpreisen. 29

Guter Kostort

für zwei Studenten bei einer Professorswitwe. Auskunft in d. Verw. d. Bl. 1953

Weintrauben

per Kilo 25 Kreuzer zu haben Blumenstraße 32. 1957

Lehrjunge

der deutschen und slovenischen Sprache mächtig, wird in der Gemischtwarenhandlung des **F. Schosteritsch** in St. Veit bei Pettau aufgenommen. 1944

Tafeltrauben Zwetschen, Pflirsche

im 1954 **Burg Meierhof** zu verkaufen. Freiherr von **Zwidel'sche** Gutsverwaltung. 1954

Eine geborene

Engländerin

hat noch einige Stunden in ihrer Muttersprache zu vergeben. Anfrage vom 12. September an Kaiserstr. 6, 1. Stock. 1823

Gesang-Unterricht

ertheilt 1969 **Frau Johanna Rosensteiner** Kärntnerstraße 21, 1. Stock.

Suche Wohnung

4 Zimmer nebst Zugehör; Gartenbenützung erwünscht. Anträge unter „1. November“ an die Verw. d. Bl. 1920

Hélène Kühner

stättlich geprüfte Lehrerin ertheilt Unterricht in der französischen, englischen und italienischen Sprache **Kärntnerstraße 21, 1. Stock. 1970**

Schütze deine Frau!

Das für jede Familie wichtigste, von Professoren u. Aerzten empfohlene Buch über garantiert sichere hygienische Schutzmittel gegen zu viel Kinderlegen sendet discret verschlossen gegen 40 kr. in Briefmarken (ostea 20 kr.) **Frau A. Kaupa in Berlin S.W. 210, Lindenstraße 56.**

Gründlichen

Zither- u. Streichzither-Unterricht

nach bester leichtfaßlicher Methode ertheilt

Kathi Wilfinger, (vereh. Dratuffewicz)

geprüfte Lehrerin für Zither und Streichzither **Bürgerstraße 39, 3. Stock Thür 12.**

Marburger Schützenverein.

Montag nachmittags 2 Uhr Beginn des

Kranzelschiessens

auf der Schießstätte im Burgwald. — Gäste freundlich willkommen; gute Restauration. 1080

Architect Staerk, Stadtbaumeister in Graz

gerichtlich beideter Sachverständiger für das Baufach, für Hochbau und Architektur. Baukanzlei: Rehbauerstraße Nr. 3 Graz. Solideste Ausführung aller ins Baufach einschlägigen Arbeiten: Neubauten, Umgestaltungen und Ausbesserungen von Gebäuden u. s. w., Verfassung von Plänen, Kostenvoranschlägen und Gutachten. Unter Anderem ausgeführte größere Bauten: Grazer Dyrtheum, Grazer Stadttheater. 1966

Haushaltungs- und Fortbildungsschule für Mädchen in Marburg.

Die Aufnahme der Schülerinnen für das Schuljahr 1900/1901 findet am **14. September** vormittags von 8 bis 12, nachmittags von 3 bis 5 Uhr und am **15. September** vormittags von 8 bis 12 Uhr in der **Kanzlei der Mädchenschule am Wielandplatz** statt. Das Schuljahr wird Dienstag, den 18. d. mit einem feierlichen Gottesdienst eröffnet; der regelmäßige Unterricht beginnt am 19. September.

Zur Aufnahme in die Schule ist sittliche Unbescholtenheit, sowie der Nachweis gesetzlich erfüllter Schulpflicht erforderlich. Das monatliche Schulgeld beträgt je nach Auswahl der Unterrichtsgegenstände 4 bis 10 K. Für unbemittelte Schülerinnen kann eine Ermäßigung oder gänzliche Befreiung vom Unterrichts-gelde angefordert werden. Die bezüglichen **ungekoppelten Gesuche**, welche die Begründung der Mittellosigkeit, die Angaben über Zuständigkeit und Erwerbsverhältnisse, sowie den Namen und Wohnort der Eltern zu enthalten haben, sind **länastens bis 23. September** in der Kanzlei des Stadtschulrathes abzugeben. Bei der Aufnahme hat jede Schülerin die Einschreibgebühr von 2 K zu entrichten, welche zur Anschaffung von Lernmitteln verwendet wird. An der **Haushaltungs- und Fortbildungsschule wird gelehrt:** 1. Wäschezeichnen und Zuschneiden der Wäsche; 2. Hand- und Maschinennähen; 3. Wäscheausbessern; 4. Schlingen und Weißsticken; 5. Kunstarbeiten; 6. Schnittzeichnen; 7. Kleidermachen; 8. Modistenarbeit; 9. Frisieren; 10. Haushaltungskunde; 11. Rechnen und Buchführung; 12. deutsche Sprache; 13. Literaturkunde; 14. Erziehungslehre; 15. Geographie und Geschichte; 16. Zeichnen und Malen; 17. Gesang.

Zu diesen Lehrgegenständen kommt noch je nach der Anzahl der bei der Einschreibung sich meldenden Schülerinnen entweder die Eröffnung eines Kindergartens-Curses oder Handelsurses, beziehw. eines Vorbereitungscurses für Lehramts-candidatinnen; ferner ist der Unterricht in der französischen Sprache in Aussicht genommen. Auch können sich Schülerinnen der Anstalt nebstbei durch den Besuch der städt. Kindergärten als Kinderpflegerinnen ausbilden. Für Aufnahme in einen der genannten nach den gesetzlichen Vorschriften einzurichtenden Kurse wird die absolvierte Bürgerschule oder eine andere entsprechende Vorbildung gefordert. Die Wahl der einzelnen Unterrichtsgegenstände bleibt den Eltern überlassen. Der Lehrkörper besteht aus 4 k. k. Mittelschul-Professoren, 1 Lehrer, 6 Arbeitslehrerinnen und 2 Nebenlehrkräften. Weitere Auskünfte ertheilt die Leiterin der Anstalt, Oberlehrerin Fräulein Katharine Jalas. 1978

Marburg, am 7. September 1900.

Für den Aufsichtsrath der Haushaltungsschule:
Julie Nagh, Vorsteherin.

Zum Färben grauer und rother Haare **Kuhus** **Anth-Extrakt** fl. 1.50, **attest. giftfrei. Kuhus öliger Anth-Extrakt** (50 tr. und fl. 1.-). **Kuhus Pomade** **Antin** fl. 1.-. Echtheit nur von **Franz Kuhus**, Kronenpark, **Münchenberg**. — Hier bei **M. Wolfram**, Droguerie und **M. J. N. J. er**, Friseur, Herrengasse.

Guter Kostort

bei einer kinderlosen distinguirten Familie, für 2 Studenten, in nächster Nähe des Gymnasiums sowie der Realschule; sehr großes, gassenseitiges Zimmer steht zur Verfügung. — Anfrage Tegetthoffstraße 31, 2. Stock.

Von der hoh. k. k. Landes Schulbehörde conc. Privat-
Musikschulen Kaiser

Wien, 7., 8. und 11. Bezirk. — 27. Schuljahr. — Jährlich circa 350
Frequentanten aus dem In- und Auslande. 26 Lehrpersonen, darunter
Künstler 1. Ranges. **Gesang** (Oper, Concert, Kirche, Chor), **Clavier**,
sämmtl. **Streich- und Blasinstrumente**, sämmtl. **theoret. Fächer**,
gem. Chor, Orchester. Nebencurse für Dilettanten. — Kirchengesangscurse
für Sängerknaben. — 2jähr. Lehrerbildungscurse. 7monatlicher Vorbe-
reitungscurse zur Staatsprüfung für das Lehramt der Musik an Mittel-
schulen und Lehrerbildungsanstalten sowie zur Leitung von Privatmusik-
schulen (54 Candidaten haben diese Prüfung abgelegt, zum Theil mit
Auszeichnung). Orchestermusiker- und Kapellmeistercurse (Civil und
Militär). Abtheilung für briefl. theoretischen Unterricht. — Specialcurse
für höhere Ausbildung. — 2monatl. Ferial- und Specialcurse (October—
November, Juli—September.) 1912
Hauptlehrkräfte: Dr. Max Diez, Universitätsdocent u. Mitglied der
k. k. Staatsprüfungskommission; M. Kupfer-Berger, em. k. k. Hofoper-
sängerin; Max Zentisch, Hofkapellm. E. Kaiser, Director d.
Kaiserl. Stef. Wahl. k. k. Hofmusiker etc. — Prospekte sowie jede Aus-
kunft durch die Institutskanzlei VII/1, Zieglergasse 29. — Auswärtigen
Nachweis über Pension in der Nähe der Anstalt.

Elegante Wohnungen

bestehend aus drei Zimmern, Vorzimmer, Dienstbotenzimmer,
Balkon und allem anderen Zugehör per 1. September und 1.
October zu vermieten. Parkstraße 16. — Auskunft dortselbst im
1. Stock, Thür 7. 1853

Marie Kapper

Schulgasse 2 Marburg Schulgasse 2
empfehlen ihr gut sortiertes

**Lager in Taufgarnituren, Kinder-
und Damenwäsche etc.**

Uebernahme und Anfertigung completer Brautausstattungen,
Weißnähereien, Weiß- und Buntnähereien.

Lager von Stickerstoffen, Stidwolle, Seide, Gold u. Silber.

Vordruckerei und Monogramme in allen
Ausführungen. 456

Solide Bedienung. Billige Preise.

5zimmerige 1730
WOHNUNG

samt Zugehör, jährl. 500 fl.,
ist vom 1. November l. J. an
zu vermieten. Elisabethstraße 20.

Gewölbe

mit 1. October zu vermieten.
Viltringhofgasse 7. 1905

Gasthaus

bei Marburg, mit Gemischt-
warenhandlung in einem Pfarr-
orte an der Bezirksstraße, sofort
zu verpachten. Anfrage: Jakob
Kottnik, Wäckermeister, Teget-
hoffstraße. 1915

Zahnstiller

(auch **Liton** genannt) lindert so-
fort den Zahnschmerz. Flacon á
80 h und K 1.40 bei Herrn. W.
König, Apotheker. 9

2 Kostmädchen

werden gegen gute Verpflegung vom
15. September an aufgenommen.
Wo, sagt die Berv. d. Bl. 1855

**3 möblierte
ZIMMER**

gassenseitig, in der Herrengasse,
sofort zu vermieten. Anzufragen in
der Berv. d. Bl. 1874

Buchhaltung 1869

einfache und doppelte, Wechsel-
lehre, Rechnen, Correspondenz,
lehrt ein Praktiker. Schiller-
straße 12, 2. Stock rechts.

PISONI & MUMELTER
Weingrosshandlung u. Weingutsbesitzer
Südtirol Bozen Südtirol
liefern

WEINMOST

und 1783
gestampfte Weintrauben
auf feste Rechnung oder commissionsweise.
Vorzügliche Bedienung. Günstigste Preise.



Verlangen Sie bei den Herren
Kaufleuten **ausdrücklich** 1696

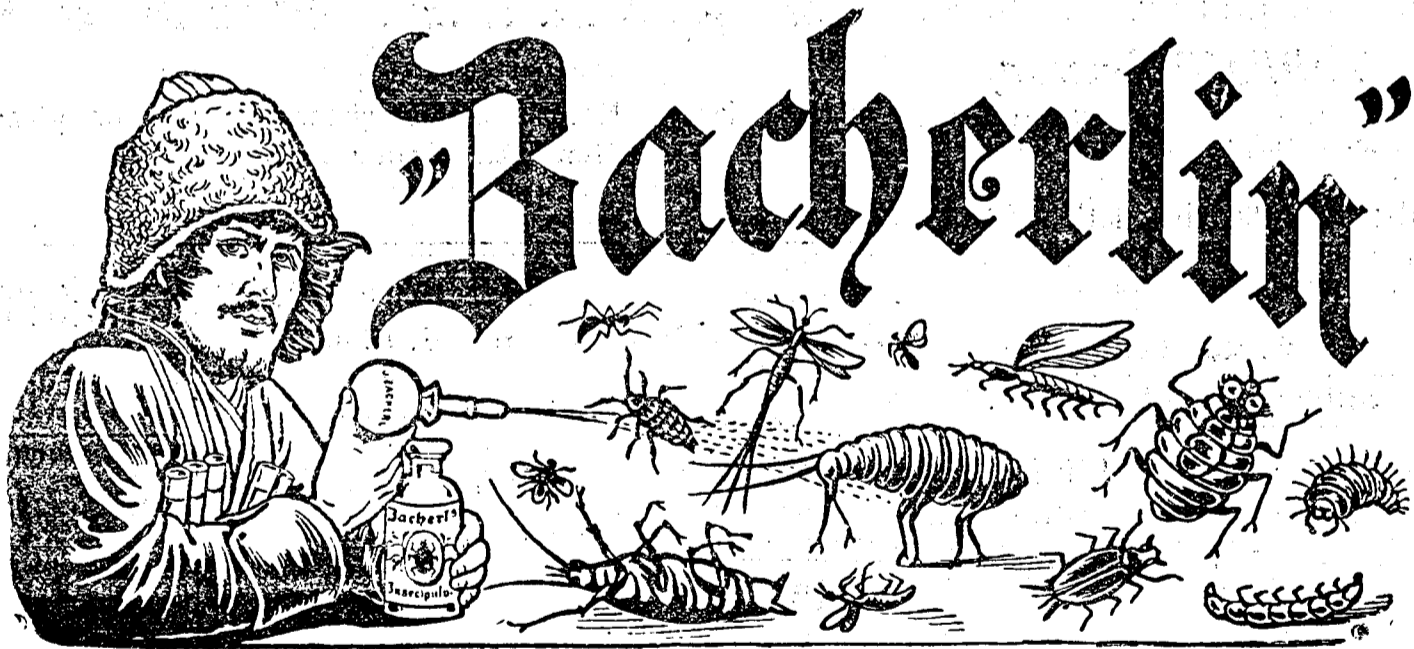
Goriup's Weinessig

und nehmen Sie keine **minderwer-
tige Nachahmung**; versuchen Sie
in ein Glas Trinktasser einen Thee-
löffel **Goriup's Weinessig** zu geben
und nach Geschmack entsprechende
Menge Zucker zuzusetzen. Sie erhalten
dadurch das gesündeste, köstlichste Ge-
tränk. In Italien allgemein genannte
Acetina.

Haustelegrafen

**Ilger, Uhrmacher, Burgplatz
Marburg.**

Nach **auswärts** prompter Versandt von **Telegrafen-
Artikeln** mit Erklärung zur Selbstanleitung. 226



Nicht in der Düte!

Einzig echt in der Flasche!

(mit dem Namen „Zacherl“)

Das ist die wahrhaft untrügliche, radicale Hilfe gegen jede und jede Insecten-Plage.

- | | | | | | |
|-----------------------|------------------------|----------------------------|-----------------------|-------------------------|---------------------------|
| Marburg: A. Quandest. | Marburg: Carl Kräzfel. | Marburg: Hans Holzer | Murek: J. Kolletniga. | Lüffer: And. Glöbcher | St. Lorenzen: M. Poliska. |
| " Consumhalle. | " Allg. Verbrauchs. | " Therese Siegerl. | " Anton Freismuth. | Reisnigg: J. Fuxhofer. | " J. Michelitsch. |
| " L. H. Koroschek. | " u. Sparverein. | " H. Andraschik. | " Joh. Augler. | Stras: J. Fuchswald. | Grosen: Richard Sonn. |
| " Alois Mohr. | " H. Vorverer. | Reibnig: A. Braschl. | " Anton Prißching. | Radlerstr.: Kramberger | W.-Feistritz: F. Steiger. |
| " Friedrich Felber | " Franz Opelka. | " D. Ruffheim, Ap. | " Johann Gubois. | " J. Kerschischitzg. | " A. Krautsdorfer. |
| " Ed. Laborsky. | " Joh. Preschern. | " J. Seredinsky. | " Josef Hage. | " M. Thurmann. | Wind.-Graz: Gust. Uza. |
| " Franz Niefer. | " Josef Sagai. | Leutschach: Jul. Decrinis. | " Jg. Behrbalk. | " J. Kuzmics. | " Jos. Bungarschek. |
| " M. Verdasz. | " Ad. Weigert. | " A. Hartmann. | " Josef Kasimir. | " J. Simonitsch. | " Josef Ringer. |
| " Josef Welzebach. | " Carl Schmidl. | " Andr. Stine. | " V. Leposcha. | Robitzsch-Sauerbrunn: | " Josef Winkler. |
| " Franz Frangelsch. | " A. Schrämpa. | Mahrenberg: J. Tretler. | " Brüder Mauretter. | Böheim August. | Wies: Johann Wislat. |
| " F. P. Holasek. | " Carl Tschampa. | " Josef Schöber. | " V. Schulfink. | St. Georgen W.-B.: Ant. | " Peter Kobl. |
| " Gottfried Reß. | " Jos. Walzl. | " Johann Bauer. | " A. Sellingshegg. | Unger. | " Anton Marx. |
| " A. W. Köniq. | " M. Wolfram. | Chrenhausen: J. Laminger | " J. Riegelbauer. | | |

Die Bauunternehmung Rumpel & Waldek in Wien

welche mit der Bauausführung der hiesigen städtischen Wasserleitung betraut ist und zu diesem Zwecke ein ständiges Bureau im Hause-

Marburg, Kärntnerstrasse 17

errichtet hat, empfiehlt sich für die Herstellung von

Wasserleitungs-Installationen in den Gebäuden

d. i. Einrichtung von

Auslaufstellen mit Wandbrunnen, Baderäume, Wasserclosets, Pissoirs, Entwässerung mittelst rationeller Canalisation etc.

alles in zweckentsprechender solider und den neuesten Anforderungen entsprechender Weise. — Unseren fachmännischen Rath, sowie **Projecte** und **Kostenberechnungen** stellen wir den Herren Reflectanten **kostenlos** zur Verfügung und bitten dieselben sich vertrauensvoll an unsere hiesige Baukanzlei zu wenden.

Hochachtungsvoll

Rumpel & Waldek.

Für die heurige

Schul-Saison

empfehle ich meine äußerst reiche Auswahl in 1945

Schul-Anzügen

für Volks-, Bürger- und Mittelschulen zu überraschend billigen Preisen.

Filipp Kassowitz

grösstes Herren- u. Knabenkleider-Etablissement

11 Murgasse **GRAZ**, Murgasse 11

AVISO.

Zur „alten Bierquelle“, Marburg.

Beste Frühstückstube,

stets frisches Göker Bier sowie sehr gute Naturweine. **Mittags-Abonnement** billigt; auch stehen Vereins- oder Clublocalitäten zur Verfügung. 1440

Ruhiger schattiger Sigharten mit Veranda.

Hochzeitstafeln, Dineurs zu jeder Tageszeit. Schöne Fremdenzimmer. Lohnbedienter am Bahnhofs.

Achtungsvoll
H. Werhonig, Besitzer.

K. k. Staatsrealschule in Marburg a. D.

Aufnahme-Kundmachung.

Die nächsten Schülereinschreibungen und Aufnahmen werden für die 1. Classe am 15. September l. J. von 9—12 Uhr vormittags und am 16. September l. J. von 7—9 Uhr vorm. für alle übrigen Classen am 16. September l. J. von 9—12 Uhr vormittags vorgenommen. Näheres am schwarzen Brette der Anstalt und im letzten gedruckten Jahresberichte. 1693

Der k. k. Director: **Knobloch.**

Geschäfts-Eröffnung.

Ich Eadesgefertigter erlaube mir dem P. T. Publicum die ergebenste Anzeige zu machen, dass ich heute, den 1. September 1900 in der **Tegetthoffstrasse 44**, anstoßend an Café „Tegetthoff“, meinen neuen, mit allem Comfort ausgestatteten und hygienisch eingerichteten 1892

Wiener Rasier- und Frisier-Salon

eröffnet habe.

Werde bestrebt sein, allen Anforderungen meiner werthen P. T. Kunden im vollsten Maße gerecht zu werden.

Um zahlreichen Zuspruch bittet hochachtungsvoll ergebenster

Ferdinand Krefl,

Frisieur,

Tegetthoffstrasse Nr. 44, anstoßend an Café „Tegetthoff“.

Zur Obstverwertung. Zur Weingewinnung.



PRESSEN für Obst-Most

für Traubenwein

mit kontinuierlich wirkendem Doppeldruckwerk und Druckregulierung „Hercules“, garantiert höchste Leistungsfähigkeit bis zu 20 Procent größer als bei allen anderen Pressen.

Obst- und Trauben-MÜHLEN

Trauben-Rebler (Abbeer-Maschinen)

Complete Mosterei-Anlagen

stabil und fahrbar,
Saft-Pressen, Beerenmühlen zur Bereitung von Fruchtsäften

Dörr-Apparate für Obst- u. Gemüse, Obst-Schäl- u. Schneidemaschinen

neueste selbstthätige Patent-Reben u. Pflanzenspritzen „Syphonia“ fabricieren und liefern unter Garantie als Specialität in neuester, vorzüglichster, bewährtester, anerkannt bester und preisgekrönter Construction

Ph. MAYFARTH & Co.

kais. u. königl. aussch. privil.

Fabriken landw. Maschinen, Eisengiessereien und Dampfhammerwerk

Wien, II., Taborstrasse Nr. 71.

Preisgekrönt mit über 400 goldenen, silbernen und bronzenen Medaillen. 1351

Ausführl. Kataloge u. zahlreiche Anerkennungs-schreiben gratis. Vertreter und Wiederverkäufer erwünscht.

Ein (eventuell auch zwei) komfortabel eingerichtete

Zimmer

sammt Vorraum (Entrée), in dem fashionabelsten, ruhigsten und gesundesten Viertel der Stadt ist bis 15. September an einen stabilen, distinguierten Herrn (mit od. ohne Diener) zu vermieten. K. k. Officiere, Professoren und Beamte sind bevorzugt. Wo, sagt Bern. d. Bl. 1864

Guter Kostort

sammt Verpflegung für einen Studenten. Perkostrasse 19.

Zwei parzellirte

Eckbauplätze

sind wegen Abreise zum eigenen Kostenpreis, die Quadratklafter zu 3 fl. 80 kr. zu verkaufen. Wo, sagt Bern. d. Bl. 1719

Wichtig

für

Tischler- und Zimmermeister!

Schöne Nuß-, Ahorn- und Birkenbretter sowie zweizöllige Eichenposten hat abzugeben **Viktor Janschik** in Wind-Feistritz.

Gelegenheitskauf

für Pensionisten!

Ein schöner Gutbesitz in Videm in Untersteierm., 10 Min. von der Südbahnstation entfernt, in c. Ausmaße v. 90 Joch, besteht aus neuangelegt. tragbaren Weingärten, Wiesen, Acker, Obstgarten, schlagbarem Walde, dann hochhohen Herrenhause m. 11 hohen Zim., möblirt, prachtvoller Aussicht in das Savethal, Veranda, Park, sehr gutem Quellwasser, sehr gesunde Gegend, Saubäder, mit mehreren Wirtschaftsgebäuden, großen, gewölbten Kellern, Fässern, Porwiew ic., wird aus freier Hand und wegen zu weiten Domicils sammt fundus instructus um 30.000 fl. verkauft. — Nähere Auskunft hierüber ertheilt **Johann Novak**, k. k. Postmeister, Videm, Untersteierm. 1901

Ein Comptoir-

Praktikum

mit guter Schulbildung findet sofort Aufnahme. Anfragen an die Bern. d. Bl. 1970

Koststudenten

werden Schillerstrasse 6 im 2. Stock rechts gesucht. 1952

Schön möblirtes

Zimmer

Frauentgasse 7, 2. Stock, sogleich zu beziehen. 1935

Bei k. k. Professor

werden 1—2 jüngere Studenten in Kost und Aufsicht genommen. Adresse Bern. d. Bl. 1932

Ein 1947

Commis

tüchtiger Verkäufer, der deutschen und slovenischen Sprache vollkommen mächtig, wird sofort aufgenommen in der Gemischtwarenhandlung des **Josef Sedminet**, St. Leonhard bei Marburg. Auch wird daselbst ein **Lehrjunge** aufgenommen.

Zwei 1928

Studenten

werden in Kost und Wohnung bei gewissenhafter Aufsicht genommen. Gassenseitiges Zimmer mit separat. Eingang, Schillerstrasse 24, 2. Stock

Haus Nr. 43

1886

gegenüber der Bahnstation. Moschganzen bei Pettau, welches für jedes Geschäft geeignet ist, ist sammt dem dazugehörigen Obstgarten sofort zu verkaufen oder zu verpachten. Anfrage bei **Michael Horvath**, Conducteur in Klagenfurt, Feldhof Nr. 74.

Hydraulische Pressen neuester Construction

für Trauben-Wein, Obst-Most für den Grossbetrieb

Grösste Leistungsfähigkeit, Höchste Mostausbeute, Schnellste Arbeit, Einfache und leichteste Bedienung;

Wein- u. Obst-Pressen für Handbetrieb Trauben- und Obst-Mühlen

sowie complete Mosterei-Anlagen stabil und fahrbar

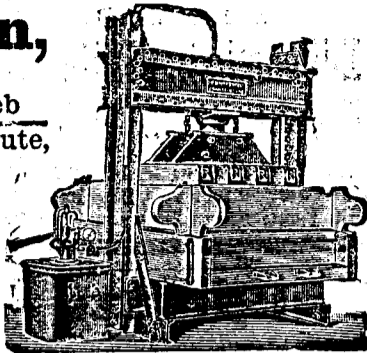
fabricieren u. liefern unter Garantie als Specialität in neuester, bewährtester u. preisgekrönter Construction

PH. MAYFARTH & Co.

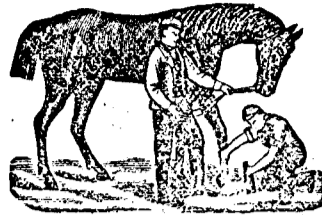
kaiserl. königl. ausschl. priv.

Fabriken landwirt. Maschinen, Eisengiessereien und Dampfhammerwerke WIEN, II/1, Taborstrasse Nr. 71.

Ausführliche Kataloge und Anerkennungs-schreiben gratis. — Vertreter und Wiederverkäufer erwünscht.



Hotter's diätetische Veterinär-Präparate, die hervorragendsten der Neuzeit. HOTTER'S Training-Fluid.



Waschwasser für Pferde und Hornvieh. 1 Flacon fl. 1.20. — Erhält die Muskeln und Sehnen bis ins hohe Alter stets kräftig und frisch, befähigt das Thier nach Einreibungen zu den größten Strapazen und Training. Auch bei allen Folgen von Ueberanstrengungen, Lahmheit, Rheumatismus und Steifheit mit überraschendem Erfolge angewandt.

Hotter's Absorbinol. Kosm. Waschwasser f. Pferde.

1/4 Flacon fl. 6.—, 1/2 Flacon fl. 3.50. Entfernt alle Auswüchse und fettigen Ansätze, ohne das Haar zu zerstören. Es stärkt angegriffene und schwache Sehnen, entzündet und zerstört alle Knoten an den Muskeln und verhärtet jede Entzündung, ist ganz besonders bewährt bei Gallen, Fesselgeschwulst, Hufeulen, dicken Knien, Knoten an den Sehnen, dicken Knöcheln, Anschwellungen, wo solche auftreten. Behebt das Zittern der Knie und heilt alle Quetschungen.

Hotter's Agril. Nährpulver für Pferde und Hornvieh.

1 Paket 80 fr. 417. Vorzüglicher Zusatz zum Futter, um das Thier gesund und kräftig zu erhalten. Bei Nieren-, Leber-, Blasen- und Nervenleiden anzuwenden. Depots in Apotheken und Droguerien, wo nicht auf Lager, lasse man bestellen, nehme jedoch nur ausschließlich Hotter's Präparate an oder wende sich direct an das

Hauptdepot: Apotheke „zum heil. Josef“, Wien, XII./2, Schönbrunnerstrasse 182.

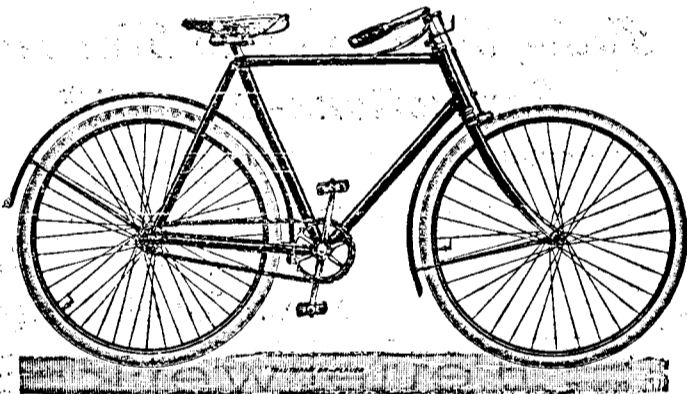
Ausführliche Prospekte gratis und franco.

Erste Marburger Nähmaschinen- u. Fahrrad-Fabrik

mit elektrischer Beleuchtung

FRANZ NEGER

Burggasse 29. Niederlage Herrengasse 12. Erzeugung der leichtesten 1900er Modelle. Patentierte Neuheit: Präcisions-Kugellager und weite Röhren.



Reparaturen auch fremder Fabrikate werden fachmännisch und billigt ausgeführt.

Schöne Fahrbahn anstossend der Fabrik, gänzlich abgeschlossen und elektrisch beleuchtet. — Fahrunterricht wird jeden Tag vertheilt für Käufer gratis.

Allein-Verkauf der berühmten Köhler-Phönix-Ringschiffmaschinen, Singer, Seidl-Maunz, Dürkopp, Elastik-Cylinder etc.

Ersatztheile von Nähmaschinen sowie Fahrrädern, Pneumatic, Dele, Nadeln etc.

Clavier-Niederlage und Leihanstalt

Berta Volckmar

staatlich geprüfte Musiklehrerin

Marburg, obere Herrengasse 54, Parterre-Localitäten (gegenüber dem I. I. Staatsgymnasium)

empfeilt in grösster Auswahl neue kreuzsaitige

Mignon-, Stutz- u. Salonflügel, Concert-Piano

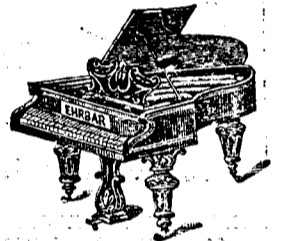
in Kirschholz polirt, amerikanisch matt, gold graviert, schwarz imit. Ebenholz, sowie

Harmoniums

(Schul-Organ, Pedal-Organ) europäischen und amerit. Saug-Systems, aus den hervorragendsten Fabriken zu Original-Fabrikpreisen

Specialitäten in Ehrbar-Clavieren.

Schriftliche Garantie. Ratenzahlung. Eintausch und Verkauf überpielte Instrumente. Billigste Miets. — Uebernahme von Stimmungen.



Uebersiedlungs-Anzeige! 1896

Mache dem geehrten p. t. Publicum bekannt, dass ich mit meiner

Feinputzerei

von der Burggasse 20 in die Frauengasse 7, 2. Stock mit 1. September übersiedle. Gleichzeitig empfangen ich mich zur Uebernahme von Wäsche, Kleider, Vorhänge etc. unter Zusage gewisserhafter Arbeit. Hochachtungsvoll

Elise Damian.

Lajos Bitterwasser

Das ist das Beste. Ueberall zu haben. Lajos-Bitterwasser. Central-Depôt: Wien, IX/1, Türkenstrasse 31 habe ich auf meiner Klinik wiederholt mit befriedigendem Erfolge angewendet, dessen Wirkung ist rasch, ausgiebig und schmerzlos.

Professor Dr. v. Rokitsansky.

Hauptdepot bei: A. QUANDEST, Marburg a. D.

P. S. Bei Bestellungen von completen Ladungen wende man sich direct an die Central-Direction Wien IX/1, Türkenstrasse 31. 1759

PUMPEN W A A G E N

aller Arten für häusliche u. öffentliche Zwecke, Fabriken, Landwirtschaft, Bauten und Industrie.

Beste Gummi- und Hanfschläuche. Alle Arten Röhren.

Commandit-Gesellschaft für Pumpen- und Maschinenfabrication

Kataloge gratis u. franco. W. GARVENS, Wien, I., Wallfischgasse 14, Kataloge gratis u. franco. I., Schwarzenbergstrasse 6. gratis u. franco.

Zu beziehen durch alle resp. Maschinen-, Eisenwaren- etc. Handlungen, technische und Wasserleitungs-Geschäfte, Brunnenbau-Unternehmer etc. Man verlange ausdrücklich

Garvens' Pumpen, resp. Garvens' Waagen. 704

Das bestrenommierte Tiroler-Loden-Verwandthaus

Rudolf Baur

Innsbruck, Rudolphstrasse Nr. 4

empfeilt seine durchgehends echten

Innsbrucker Schafwoll-

LOD EN

Stoff-Fabricate für Herren und Damen.

Fertige Havelocks und Wettermäntel.

Meterweise Abgabe.

Kataloge und Muster frei.



CHINA-WEIN SERRAVALLO mit EISEN

von medicinischen Autoritäten, wie Hofrath Prof. Dr. Braun, Hofrath Prof. Dr. Drasche, Prof. Dr. Hofrath Freih. von Braff-Ebing, Prof. Dr. Monti, Prof. Dr. Ritter v. Mofetig-Moorhof, Hofr. Prof. Dr. Neuffer, Prof. Dr. Schauta, Prof. Dr. Weinlechner, vielfach verwendet und bestens empfohlen.

Für Schwächliche und Reconvalescenten.

Silberne Medaillen:

11. Medicinischer Congress Rom 1894.
4. Congress für Pharmacie und Chemie Neapel 1894

Staf. General-Ausstellung Turin 1898.

Goldene Medaillen:

Ausstellungen Venedig 1894, Kiel 1894, Amsterdam 1894, Berlin 1895, Paris 1895, Quebec 1897,

Ueber 1000 ärztliche Gutachten.

Dieses ausgezeichnete wiederherstellende Mittel wird seines vortrefflichen Geschmacks wegen besonders von Kindern und Frauen sehr gern genommen.

Es wird in Flaschen zu 1/2 Liter à fl. 1.20 und 1 Liter à fl. 2.20 in allen Apotheken verkauft.

Apotheke Seravallo, Triest.

En gros-Versandthaus von Medicinalwaren. Gegründet 1848.



Bergmann & Co. Teschen a. E. fabricierte Bergmann's Lilienmilch - Seife

Nur die von 936 macht eine zarte, weiße Haut und rosigen Teint und ist zugleich beste Seife gegen Sommerprossen. Vorräthig à Stück 40 Kr. bei: M. Wolfram, Droguerie, Marburg. (Schutzmarke: Zwei Bergmänner.)

Bauplätze

parcellirt, sind in Brunnndorf in der neu eröffneten Schosteritsch-u. Quergasse, in nächster Nähe der Kirche zu verkaufen. Anzufragen Mühlgasse 15. Der parcellierte Plan kann beim Gastwirt Herrn Stanzler in Brunnndorf angesehen werden. 707

Gründlichen 432

Bisher-Unterricht

ertheilt gegen mäßiges Honorar in und außer dem Hause Th. Tschek, staatlich geprüfter Lehrer, Kärntnerstraße 39.

Wohnung

2 Zimmer, 1 Vorzimmer und Zugehör, Hauptplatz 16, 2. St. neu hergerichtet, zu vermieten.

Schöner

Beton-Schotter

und 1898

reiner Schotter

verkäuflich am Bauplatz des Herrn Stimmler, Blumen-gasse 12.

P. Herrmann's

Andropogon

ist der berühmt gewordene Haargeist, welcher das Ausfallen der Haare sicher behebt, Schuppen entfernt und in Kürze die Entwidlung eines üppigen Haarwuchses bewirkt. Garantiert unschädlich. — Täglich neue Anerkennungen. Preis einer Flasche 3 Kronen.

Zu haben in Marburg bei Josef Martinz und M. Wolfram.

Hauptversandt

P. Herrmann, Ober-Pulsgau.

Slivovitz, Geleger

und

Treberbrantwein

sowie

feinen Rum

und

Medicinal - Cognac

verkauft in vorzügl. Qualität und preiswürdig

Raim. Wieser

Bremerei, Kösch.

Keine Hühneraugen mehr!

Wunder der Neuzeit!

Wer binnen kurzem Hühneraugen ohne Schmerzen und jeden Schmerz bekämpfen will, kaufe sich vertrauensvoll das von William Enderston erfundene

amerik. Hühneraugen-Extrakt.

Ein Fläschchen kostet 35 Kr. Versandungs-Depot F. Sibilik, Wien, III., Salesianergasse 14. Depot in Marburg bei Frn. W. König, Apoth.

Unübertrefflich in seiner Wirkung.

Czerny's

ist das allerbeste für

OSAN Mund und Zähne.

Ist antiseptisch, conservierend, reinigend, gesund, angenehm und übertrifft wegen seiner ganz eigenartigen Zusammensetzung die besten bisher bekannten Zahnmittel um ein Bedeutendes — Osan-Mundwasser-Essenz in Flaschen à 88 Kr., Osan-Zahnpulver in Dosen à 44 Kr.

Czerny's orientalische Rosenmilch

ist das beste und gesündeste Schönheits-Mittel à Flacon fl. 1.—. Balsaminenseife hierzu 30 Kr. Sonnenblumen-Seife 50 und 35 Kr.

Czerny's Tanningene

ist das beste Haarfärbe-Mittel. Dunkelblond, Braun und Schwarz. Preis fl. 2 50.

Anton J. Czerny in Wien XVIII. Bez.,

Carl Ludwigstraße 6. Hauptniederlage: I., Wallfischgasse 5,

nächst der k. k. Hofoper. Prämiirt in London, Paris, Brüssel, Constantinopel, Philadelphia, Wien etc. Zufendung per Postnachnahme. — Hauptdepot in Marburg bei M. Wolfram, Droguerie. Depots in Droguerien, Apotheken, Parfumerien etc. — Man verlange ausdrücklich Czerny's Präparate und hüte sich vor den vielen Nachahmungen. Wo nicht vorräthig, lasse man sofort durch seine Lieferanten bestellen oder wende sich direct an obige Adresse. 1125

Geschäfts-Übersiedlung.

Erlaube mir meinen geehrten Kunden die ergebenste Anzeige zu erstatten, daß ich mit heutigem Tage mein

Tuch-, Herren- und Knaben-Confections-Geschäft

vom Hauptplatz 12 nach der Burggasse 3 verlegt habe. Zudem ich für das in meinem alten Geschäfte in so reichem Maße geschenkte Vertrauen bestens danke, bitte ich, mich daselbe auch in meinem neuen Geschäfte zutheil werden zu lassen. Achtungsvoll 1480

Ant. Wölfling.

Feuerwerk

verlässlich und effectvoll liefert

904

Franz Cuno, Graz, Morellenfeldgasse 40. Preisliste kostenfrei.

Wiener Lebens- u. Renten-Versicherungsanstalt General-Agentenschaft für Steiermark, Kärnten und Krain in Graz Joanneumring 11.

Vollingezeichnetes Actien-Capital . . . 2 Millionen Kronen
Gewährleistungs-Fonds Ende 1899 . . . 22 " "
Versicherte Capitalien Ende 1899 . . . 90 " "

Die Anstalt übernimmt alle Arten der günstigsten Todesfall-, Erlebens- und Aussteuer-Versicherungen mit garantirtem, bedeutendem Gewinnantheil; ferner äußerst vortheilhafte Associations-Versicherungen, günstigste Leibrenten-Versicherungen und als specielle Neuheiten die unverfallbare Ablebens-Versicherung mit Rückerstattung der Prämien, nebst Auszahlung des versicherten Capitalen und die Universal-Versicherung mit steigender Versicherungssumme. Die Anstalt gewährt: Unanfechtbarkeit, Giltigkeit im Selbstmord- und Duellfalle, kostenfreie Kriegerversicherung etc. Billigste Prämien, coulanteste Versicherungs-Bedingungen.

Wiener Versicherungs-Gesellschaft

General-Agentenschaft für Steiermark, Kärnten und Krain Graz, Joanneumring 11.

Gewährleistungsfond über Kronen 8,000,000.

Leistet Versicherungen gegen Brand- und Transportschäden zu bewährten coulantesten und billigsten Bedingungen.

Auskünfte ertheilen sämtliche Vertretungen beider Anstalten. Haupt-Agentenschaft für Marburg u. Umgebung: Thegethoffstrasse 9, bei Herrn Karl Krüzek.

Ueberall zu haben.

Sarg's Kalodont

anerkannt bestes Zahnputzmittel.

Moll's Seidlitz-Pulver

Nur echt, wenn jede Schachtel und jedes Pulver A. Moll's Schutzmarke und Unterschrift trägt.

Moll's Seidlitz-Pulver sind für Magenleidende ein unübertreffliches Mittel, von den Magen kräftigender und die Verdauungsthätigkeit steigender Wirkung und als mildes, auflösendes Mittel bei Stuhlverstopfung, allen drastischen Purgativs, Pillen, Bitterwässern etc. vorzuziehen.

Preis der Original-Schachtel 2 K.

Falsifikate werden gerichtlich verfolgt.

Moll's Franzbranntwein und Salz

Nur echt, wenn jede Flasche A. Moll's Schutzmarke trägt und mit der Bleiplombe „A. Moll“ verschlossen ist.

Moll's Franzbranntwein und Salz ist ein namentlich als schmerzstillende Einreibung bei Gliederreissen und den anderen Folgen von Erkältungen bestbekanntes Volksmittel von muskel- und nervenkräftigender Wirkung.

Preis der plombierten Originalflasche K 1.80.

MOLL'S KINDERSEIFE

Allerfeinste, nach ganz neuer Methode hergestellte Kinder- und Damenseife zur rationellen Hautpflege für Kinder und Erwachsene.

Preis des Stückes 40 h. Fünf Stück K 1.80.

Jedes Stück Kinderseife ist mit MOLL'S Schutzmarke versehen.

Haupt-Versandt bei

A. Moll, Apotheker, k. u. k. Hoflieferant, Wien, Tuchlauben 9.

Das P. T. Publicum wird gebeten, ausdrücklich A. Moll's Präparat zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit A. MOLL's Schutzmarke und Unterschrift versehen sind.

Depots Marburg: Al. Hofinek, Apotheker, M. Moric. Judenburg: Ludw. Schlier, Apoth., Knittelfeld: M. Zwersky, Apoth. Pettau: Ig. Behrbalk, Apoth. Radkersburg: Max Leyrer, Apoth.

Anfertigung von Bautischlerarbeiten

wie: Thüren, Fenster mit Jalousien oder Rouladen, Wandvertäfelungen, Holzplafond Portale, Gewölb-Einrichtungen etc. etc.

in solidester, stilgerechter Ausführung.

Billigste Preise.

Möbel-Verkauf

der

Baumeister Jos. Nepolitzky's Erben, Marburg

nur Kärntnerstrasse 42

Billiger als überall!

reichsortiertes Lager von Möbeln eigener Erzeugung

Durch die verminderte Regie, Auffassung des Verkaufsortes in der inneren Stadt ist es mir möglich, alle Möbel zu billigeren Preisen abzugeben.

Lieferant des österr. k. k. Staatsbeamten-Verbandes in Wien.

146

Für Brautausstattungen

reiche Auswahl

fertiger completer Schlaf- und

Speisezimmer,

Salons u. Herrenzimmer, sämtlicher

Polster- u. Luxus-Möbel in den neuesten u. modernsten

Stilarten.

Solideste Arbeit.

ORENSTEIN & KOPPEL

Wien, I., Kantgasse 3.

Fabriken in Prag und Budapest für:

Feld-Forst-Industrie-Gruben-

Bahnen

jeder Spurweite für:

Betrieb

Bahnen

Hand-Zugthier-Locomotiv-Elektrischen-Bremserg-Aufzug-Hänge-Drahtseil-

Unser technisches Bureau projectiert und traßiert Bahn-Anlagen jeder Art. Anschlussgeleise nebst Weichen und Drehscheiben etc. - Bauanstalt für Locomotiven, Güter- und Personenwagen, Karren, Handfuhrgeräte, Waggon u. s. w. - Fabrication von Radfahnen, Räder, Lager, Nägeln und Schrauben. 1852

Ausführliche Kataloge u. Kostenanschläge gratis u. franco.

Lehrjunge

mit guten Schulzeugnissen wird aufgenommen bei Max Wacher, Glas- u. Porzellanwarenhandlung, Hauptplatz. 1511

Marie Nemsche

geübte Damenkleidermacherin, empfiehlt sich den geehrten Damen in und außer dem Hause, übernimmt auch auswärtige Arbeit gegen Zusendung von passenden Leibern. - Wohnhaft Tegetthoffstraße 36, 2. Et.

100 bis 300 Gulden monatlich

können Personen jeden Standes in allen Ortschaften, sicher und ehrlich, ohne Kapital und Risiko verdienen, durch Verkauf gesetzlich erlaubter Staatspapiere und Post-Anträge an Ludwig Oesterreicher, VIII., Deutsegasse 8, Budapest. 1884

Kauft schwarze Seide!

Verlangen Sie Muster unserer Neuheiten in schwarz, weiss oder farbig von 60 kr. bis 9 Gulden per Meter.

Specialität: Seidenstoffe für Gesellschafts-, Braut-, Ball- und Strassentollette und für Blousen, Futter etc.

Wir verkaufen nach Oesterreich direct an Private u. senden die ausgewählten Seidenstoffe zoll- u. portofrei in die Wohnung.

Schweizer & C., Luzern (Schweiz)

Seidenstoff-Export.

Der berühmte

Kronen-Cognac

der überall so viel Beifall gefunden hat, ist zu haben bei

Julius Crippa,

Burggasse 3

Tegetthoffstraße 21.

Kleine Probefläschchen à 20 h sind durch den in meiner Filiale (Tegetthoffstraße 20) befindlichen Automat zu haben. 1833

Wer

Realitäten aller Art schnell und gut verkaufen oder solche kaufen will, wende sich vertrauensvoll an die k. k. conc. Realitäten-Verkehrs-Anstalt des

Josef Nowak in Leibnitz (Steiermark).

In allen Angelegenheiten betreffend

Dampfcultur

und

Dampfwalzung von Strassen

mit den neuesten

Fowler'schen Dampfplugh-Apparaten und Dampfstrassenwalzen

ertheilt Auskunft das Bureau von

John Fowler & Co.

1565 Wien, IV/2, Alleegasse 62.

Frau A.: Wo kaufen Sie Ihren Essig? Ihre Salate schmecken mir vorzüglich.

Frau B.: Ich kaufe überhaupt keinen fertigen Essig, sondern bereite mir denselben durch einfaches Verdünnen mit Wasser selbst aus der bekannten Essig-Essenz „Vinaoet.“ Ich habe so immer frischen und guten Essig, während fertiger Essig sehr oft verdorben ist oder bei mir verdirbt, od. aus schlechtem Material hergestellt ist. Dabei komme ich noch bedeutend billiger weg, denn der Bitter-Essig kostet mich bloß 15 Heller. Sie erhalten die Essenz in allen hiesigen Delicatessen-, Droguen- u. Colonialwaren-Geschäften zum Preise von 1 Krone für 1/4 Liter-Flasche und 3 Kronen für 1 Liter-Flasche.

Fordern Sie aber die echte Essenz: Vinaoet! Depot in Marburg bei Adolf Weigert.

Gegen Blutarmut! Eisenhaltiger Wein

des Apothekers G. Piccoli in Laibach

Hoflieferanten Seiner Heiligkeit des Papstes

enthält 90 mal mehr Eisen

als andere durch Reclame unerbiedigt renommierte China-Eisenweine, welche oft nicht mehr Eisen enthalten, als jeder billige Tischwein.

Infolge dessen größte Garantie für die Wirksamkeit des Weines bei Blutarmen, nervösen oder durch Krankheit geschwächten Personen, sowie bei blaffen, kränklichen und schwächlichen Kindern. - Erhältlich in Flaschen zu 1/2 Liter. Depot in Marburg: Apotheke Taborsky.

KLYTHIA zur Pflege der Haut

Verschönerung und Verfeinerung des Teints

PÜDER

Elegantester Toilette-, Ball- und Salonpuder weiß, rosa oder gelb.

Chemisch analysirt und begutachtet von Dr. J. J. Pohl, t. t. Professor in Wien. Anerkennungs-Schreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei. 64

Gottlieb Taussig,

k. u. k. Hof-Toilette-Seifen- und Parfümerien-Fabrik, Wien.

Haupt-Niederlage: WIEN, I., Wollzelle Nr. 3.

Zu haben in Marburg bei G. J. Turad, Gustav Birhan, Jos. Martini und in den Parfümerien, Droguerien und Apotheken.



Preis einer Dosefl. 1.20. Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages.

Kaufe

echte Perlen, alte Münzen, altes Gold, Silber, antiken Schmuck sowie Alterthümer jeder Art zu den besten Preisen.

Jos. Trutschl,

Marburg, Gold- und Silberwaren-Lager.

Weintrauben

frisch vom Stocke, zum Cur- und Tafelgebrauch, die edelsten reiften Sorten bringe täglich in 5 Kilo-Postfächchen portofrei pr. Nachnahme zum Versandt. Ein 5 Kilo Postfächchen portofrei K 3.24, ein 5 Kilo Blechtanne reinen Bienenhonig portofrei K 6. Josef Zoffmann, Weinbergbesitzer, Werschetz, S.-Ung.

Kundmachung.

Die Stadtgemeinde Marburg hat hieran das Ansuchen um die Bewilligung zur Erbauung des **Schlachthofes** auf der Grundparzelle Nr. 119/1 in Melling eingebracht. Hierüber wird im Sinne des § 27 des Gesetzes vom 15. März 1883 R. G. Bl. Nr. 39 die commissionelle Verhandlung im Edictalverfahren auf **Donnerstag, den 20. September 1900**, um 3 Uhr nachmittags an Ort und Stelle mit dem Beifuge anberaumt, daß von den Anrainern und Interessenten die nicht schon früher geltend gemachten Einwendungen vorzubringen sind, widrigens die Beteiligten der beabsichtigten Anlage als zustimmend angesehen würden und ohne Rücksicht auf spätere Einwendungen das Erkenntnis gefällt werden würde. 1938

Stadtrath Marburg, am 30. August 1900.
Der Bürgermeister: **Ragn.**

Beredelte Wurzelreben

vorzüglichster Qualität, weißer Burgunder, Kleinriesling, Sylvaner und Gutedel auf Portalis- und Rupestris-Unterlagen, gibt ab für Saison 1900 zu 12 kr. das Stück die **Ritter von Rohmanit'sche** Gutsverwaltung Rothwein, Post Marburg.

Kundmachung.

Eröffnung der städtischen Kindergärten.

Die Einschreibung der Zöglinge für das Kindergartenjahr 1900/1901 wird am **16., 17. und 18. September** l. J. täglich vormittags von 9 bis 12, nachmittags von 2 bis 4 Uhr in den betreffenden Kindergärten vorgenommen werden.

Vorzulegen ist bei der Einschreibung der Geburtszettel des einzuschreibenden Kindes und der Ausweis über die Heimatszuständigkeit. Das Unterrichtsgeld beträgt monatlich 2 Kronen; in besonders rücksichtswürdigen Fällen kann dasselbe über Ansuchen der Eltern nachgesehen werden.

Diesbezügliche Gesuche können nur bis **längstens 28. d. M.** eingebracht werden. Zur Einschreibung dürfen nur vollkommen gesunde Kinder vorgeführt werden. 1976

Stadtrath Marburg, am 6. September 1900.
Der Vorsitzende: **Ragn.**

Die Versteigerung meiner Weingart-Realität

in Ober-Rothschützen, Bezirk St. Leonhard in Steiermark findet am **10. September** l. J. an Ort und Stelle statt.

Joh. Schweighofer.

Sensationelle Neuheit!



Petroleum-Glühlicht-Brenner

„Pittner“

Die Vorteile desselben sind: Auf jedes Petroleumfassin von 4 Centimeter Durchmesser aufschraubbar. Handhabung und Construction denkbarst einfach. Tadelloses, ruffreies, geruch- und gefahrloses Brennen, glänzendes, rein weißes Licht von circa 80 Kerzen Stärke. Verbrauch von einem Liter ganz gewöhnlichen Petroleum in 15 bis 16 Stunden, daher größte Sparbarkeit bei colossalem Effect. — Prospekte gratis u. franco.

Alfred Lenner, Wien VII.,
Schottenfeldgasse Nr. 56.

Offert-Ausschreibung

der Spengler- und Schieferdecker-Arbeiten für den Neubau des k. k. Kreisgerichtsgebäudes in Marburg.

Bei dem obgenannten Baue kommen die Spengler- und Schieferdecker-Arbeiten, entweder beide Arbeiten zusammen, oder aber getrennt zur Vergebung. Die nötigen Auskünfte, sowie die schriftlichen Behelfe für diese Vergebungen sind bei der k. k. Bauleitung dieses Bauobjectes in Marburg, Gerichtshofstraße, erhältlich. Offerenten, die auf eine dieser Arbeiten, oder auch auf beide reflectieren, wollen ihre nach den Offertbestimmungen gehörig instruierten und gestempelten Offerte wohl versiegelt und mit dem Namen des Offerenten am Umschlag versehen, bis **20. September** d. J. 11 Uhr mittags bei dem k. k. Kreisgerichts-Präsidium in Marburg einreichen.

Verspätet einlangende oder mangelhafte Offerte, oder solche ohne Nachweis über das erlegte Vadium (5% der Offertsumme) finden keine Berücksichtigung.

Marburg, 3. September 1900.

Greistorfer.

Zinsertrags-Bekennnis-Bogen

sind zu haben im Verlage von

L. Kralik, Marburg, Postgasse 4.

Olga Zollenstein

Theatergasse 8

unterrichtet in allen modernen weiblichen Handarbeiten. Auch werden Kunststickereien zur sorgfältigsten Ausfertigung übernommen. 1959

Gebrauchte

Weinfässer

gut erhalten, von 4—8 Hektol. sind zu haben. **Karl Beshl,** Weinkellerei Marburg. 1974

Lehrerin

ertheilt Unterricht in allen Volksschulgegenständen. Anfrage Schillerstraße 6, parterre. 1951

Eine kinderlose

Witwe

aus besserem Hause wünscht als Stütze der Hausfrau oder zu Kindern baldigst unterzukommen; geht auch aufs Land. Anzufragen bei Paula Göbl, Bettbedenerzeugin, Burggasse 24. 1962

Lehrjunge

mit entsprechender Schulbildung wird sofort aufgenommen bei **Anton Strabeg,** Hauptplatz 12, Marburg. 1933

Hochprima

Saatroggen

Schüttung 1550 Kilo per Foch, den Metercentner zu 9 fl. 50 kr. gibt ab **Ritt. v. Rohmanit'sche** Gutsverwaltung Rothwein bei Marburg. 1926

Verkäuferin

im gesetzten Alter, kaufmännisch gebildet, sucht in einer Spezerei- oder Mehlhandlung unterzukommen. Briefe erbeten bis **10. September** unter **D. B. postlagernd** Pettau. 1943

Zur Herbst- u. Winter-Saison

erlaube ich die geehrten Damen aufmerksam zu machen, daß ich eine billige Abtheilung eingerichtet habe und fertige Kleider von 3 fl. aufwärts am Lager habe. Kinderkleider billig. 1949

Damen-Modsalon

Rosa Cserny, Gößelstraße 2, 2. Stod, oberhalb des Grn. Soß, Kaufmann. Lehrkräfte werden aufgenommen.

Ein Koststudent

aus besserem Hause findet bei einem Oberrealschüler gewissenhafte Pflege, auch Nachhilfe im Unterricht. Anfrage **Freihausgasse 12** bei Schiller, parterre links. 1971

Gastwirtschaft Schweizerhaus

(vorm. Wolfzettel)

ist mit zugehörigem Grund (25 Foch) nebst gesamtem Fundus unter günstigen Bedingungen **zu verkaufen** oder **zu verpachten.** Anfragen an **M. A. Krüger,** Schweizerhaus. 1950

Kundmachung.

Unterrichtsbeginn an den städt. Volks- und Bürgerschulen.

An den öffentlichen Volks- und Bürgerschulen in Marburg wird das Schuljahr 1900/1901 und der Unterricht am **18. September** mit dem üblichen kirchlichen Gottesdienste eröffnet. Die schulpflichtigen Kinder sind **Sonntag, den 16. oder Montag, den 17. September** vormittags zwischen **8 und 12 Uhr** zur Einschreibung für den Schulbesuch in die betreffende Schule zu führen, und sind die Eltern verpflichtet, dem Lehrer beziehungsweise der Lehrerin, das Taufzeugnis (Geburtschein) wie auch das Impfzeugnis vorzuweisen.

Die Schulpflicht beginnt mit dem vollendeten 6. und dauert bis zum vollendeten 14. Lebensjahre. Die Schulleitungen (Directionen) sind ermächtigt, in besonders rücksichtswürdigen Fällen versuchsweise und nach Maßgabe der Raumverhältnisse auch Kinder unter 6 Jahren aufzunehmen, wenn sie das schulpflichtige Alter in den nächstfolgenden 3 Monaten erreichen.

Die Eltern solcher Kinder sind jedoch anzuweisen, vor oder unmittelbar nach der Schülerinschreibung durch die Schulleitung beziehungsweise Direction ein bezügliches Gesuch an den Stadtschulrath zu richten, und die Schulleitungen oder Directionen haben diese Gesuche längstens innerhalb **8 bis 10 Tagen** nach Ablauf der Schülerinschreibung, mit dem Vermerk des Lehrers oder der Lehrerin der ersten Classe, ob die betreffenden Kinder körperlich oder geistig reif sind, dem Stadtschulrath vorzulegen. Verspätete Ansuchen dieser Art sind zurückzuweisen und ist den betreffenden Kindern der Schulbesuch zu verlagern. Eltern, deren Kinder häuslichen Unterricht erhalten, haben die betreffenden Kinder bei der Leitung (Direction) der Schule, in deren Sprengel sie wohnen, bis **1. October** l. J. anzumelden und über den Umfang des Privatunterrichtes, sowie die Persönlichkeit des Privatlehrers Anzeige zu erstatten. Eltern, die mit ihren Kindern außerhalb des Stadtschulbezirkes wohnen, deren Aufnahme in eine städtische Schule aber anstreben, haben die Kinder vorläufig in der betreffenden Schule einschreiben zu lassen und gleichzeitig das gehörig gestempelte und mit der letzten Schulnachricht belegte Eingeschulungsgesuch hieran einzubringen, nach dessen günstiger Erledigung die dauernde Einschulung sodann erst erfolgen darf. Schulsprengel-Eintheilung ist dieselbe, welche seit dem Schuljahre 1898/99 festgesetzt war, mit der Abänderung, daß Kinder aus der Gemeinde **Poberssch** an den städtischen Schulen nicht mehr Aufnahme finden.

Stadtschulrath Marburg, am 4. September 1900.

Der Vorsitzende: **Ragn.**

Geschäfts-Eröffnung.

Die ergebenst gefertigte Firma **Supantschitsch & Co. Marburg, Rathhausplatz 4,** beehrt sich einem P. L. Publicum die höfliche Anzeige zu machen, daß sie vom **10. September** l. J. ein 1961

Schuhwaren-Geschäft

errichtet habe und alle Gattungen Schuhwerk am Tage sind. Solide Ausführung, billige Preise.

Um gütiges Vertrauen bitten hochachtungsvoll

Supantschitsch & Co.
Rathhausplatz 4.

Geschäfts-Ueberfiedlung.

Erlaube mir meinen Kunden die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich mit heutigem Tage meine 1917

Herrenkleider-Reparatur und Putzerei

in die **Schillerstrasse Nr. 21** verlegt habe und bitte, mich auch fernerhin mit Aufträgen beehren zu wollen.

Hochachtungsvoll

Marie Frass.

Gründlichen

Unterricht

in der franz. und ital. Sprache ertheilt ein Fräulein, welches ihre Ausbildung in Wien in conc. Sprachschulen bei berühmten Professoren genossen hat. — Die Conversation wurde von Gouvernanten mit reinstem Accent besorgt. Dieselbe erzielte hier in der ital. Sprache nach einjährigem Studium, in der franzö. Sprache (dieser Sprache, welche zum guten Tone gehört), nach zweijährigem Studium die glänzendsten Resultate. 1948

Für Studenten, denen das Französische beim Massen-Unterrichte Schwierigkeit bereitet, besonders mäßiges Honorar. 12 Stunden 5 fl., 8 Stunden 4 fl., für ein, zwei, drei Schüler. Uebrigens einmal in der Woche franzö. und ital. Conversation gratis. — Sprechstunden von 4—5 Uhr. Marburg, Webergasse 2, 1. Stod.

Schönes

Gewölbe

ist mit 1. Jänner zu vermieten. Wo, sagt Herr. d. Bl. 1924

Zu verkaufen

Ein- und Zweispänner-Wagen bei **Franz Fert,** Lugasse 6.

Zeige hiemit allen meinen werten Schülern an, daß ich mit **16. d. M.** den Unterricht in der französischen Sprache wieder beginne. Es wird sowohl bei Anfängern, als auch bei vorgeübten Schülern der Unterricht nach bester, leichtfaßlicher Art geleitet; ferner halte Conversationsstunden nach neuester bestbewährter Methode. 1963

Henriette Neu, Schillerstraße 24.